

Gallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Gallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Verteilsfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Tbr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Tbr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Inscriptionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntägige Felle gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

N^o 23.

Halle, Sonntag den 27. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses war der Ministerpräsident anwesend und erklärte sich bereit, die Interpellation des Abg. v. Waligorski zu beantworten. Interpellant begründete hierauf dieselbe. Seine Frage bezieht sich auf die preussisch-russischen Grenzverhältnisse, die mit ihren Verkehrsbeschränkungen mit den bestehenden Verträgen im Widerspruch stehen. Redner gab eine historische Schilderung der Entwicklung dieser Frage seit 1815 und eine Schilderung der bestehenden unerträglichen Zustände, der neuerdings durch die Verminderung der Zahl der Zollämter herbeigeführten neuen Verkehrsbeschränkungen, der Passquälereien, des Schaffesolles, des Zolles von Fluss Schiffen u. s. w. Ministerpräsident: Wenn die Bereitung einer Verlegenheit für den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Zweck der Interpellation sei, so sei dieser Zweck nicht erreicht. Es sei vollkommen unthunlich für einen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sich an dieser Stelle zum öffentlichen Ankläger einer bekundeten Regierung zu machen. Schweigen könne er eben so wenig, um nicht der Meinung Raum zu geben, Preußen sei mit der bisherigen Gestaltung der Grenzverhältnisse zufrieden. Die Thatfachen, welche Redner mitgeteilt, werden Eindruck auf die höheren russischen Beamten machen, er hätte nur gewünscht, sie wären frei von Ueberreibungen gewesen, gegen die er die russische Regierung in Schutz nehmen müsse, und sie wären aus einem minder paritätischen, Preußen und Rußland feindlichen Bestrebungen beteiligten Munde hervorgegangen. Die in verschiedenen Fällen vom Redner behauptete Vertragsverletzung beruhe auf einer unzutreffenden Interpretation der betreffenden Verträge seitens des Redners. Die Zollfreiheit des ehemaligen Polens, wie der Vertrag von 1815 sie sich denke, sei unausführbar, wenn man nicht den Zollverein sprengen wollte. Es sei ein Nachtheil solcher Interpellationen, daß er dies hier aussprechen müsse, obgleich der russischen Regierung gegenüber die Unausführbarkeit bisher nicht zugestanden sei; das Einzige, was man Rußland gegenüber mit Erfolg geltend machen könne, sei das eigene russische Interesse. Daß Rußland dies nicht auf richtigem Wege verfolge, das habe er wiederholt in seinen diplomatischen Beziehungen Rußland gegenüber als seine Meinung geltend gemacht. Wenn Rußland dieser Erkenntnis bis jetzt verschlossen geblieben sei, so bleibe nichts als der mißliche Trost, daß es sich selbst durch die Verkehrsbeschränkung am meisten schade. — Der Minister ging hierauf auf mehrere Einzelheiten des Vortrages des Interpellanten ein. Der Ufas von 1845 könne beseitigt werden, wenn die Regierung sich zu einem Zollkartell bereit erkläre, aber daß sie das nicht gethan, dafür seien die Handelsklassen ihr dankbar. Die russische Regierung glaube, da sie an der westlichen Grenze einen Mehrertrag von 3,600,000 Rubel gehabt, sehr zufrieden sein zu können. Nach dieselbigen Notizen würde sie das Zehnfache mehr gehabt haben, nämlich 36 Mill. Rubel, wenn der Tarif nicht eine so hohe Prämie auf den Schmuggel setzte. Ein Zollkartell würde daher von der russischen Regierung gut bezahlt werden. Was die Judensteuer betreffe, so verurtheile sie auf innerer Gesetzgebung; gegen dieselbe gebe es kein internationales Mittel als die Repressalien, die an ein bekanntes Sprichwort erinnern würden und nicht empfehlenswerth seien. Was die Einsparungen dieselbiger Untertanen angehe, so seien in seiner Erfahrung noch schlimmere Fälle vorgekommen, als Redner angeführt. Bei den höchsten Behörden habe er immer, wenn auch späte, Abhilfe gefunden. Die Reisenden gingen zu oft ohne Kenntniß der Sprache und Gesetze nach Rußland hinein, glaubten so geduldige Beamte vor sich zu haben wie in Preußen, behandelten die russischen Grenzbeamten vorchriftswidrig und sahen sich dann eingezogen, sie wissen nicht warum. Abhilfe sei nur möglich, wenn das russische Reich sich dem Verkehr aus eigenem Interesse mehr erschließe und seine Gesetzgebung reformirte; das

müsse man abwarten, durch gereizte diplomatische Korrespondenz verschlimmere man nur das Uebel. Die Regierung gebe sich alle Mühe, an jeden Faden anzuknüpfen, um eine dem gegenseitigen politischen Verhältnisse mehr entsprechende Gestaltung des Grenzverkehrs herbeizuführen. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Budget-Commission über den Antrag des Abgeordneten Michaelis und Genossen, betreffend die Verlegung des Etatsjahrs auf die Periode vom 1. Juli des einen bis 30. Juni des folgenden Jahres. Der Antrag der Budget-Commission geht bekanntlich dahin: „die königliche Staats-Regierung aufzufordern, den Etat für das Jahr 1868 spätestens zu Anfang October c., in künftigen Jahren aber den Etat wenigstens 4 Monate vor Anfang des Etat-Jahres dem Abgeordnetenhause vorzulegen.“ — Der Abg. v. Vinde (Hagen) hat zu diesem Antrage das gestern schon von uns erwähnte Amendement eingebracht, daß an die Stelle der bestimmten Frist einfach das Wort „rechtzeitig“ gesetzt werde. — An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Reichensperger, Birchow, Iwesten, v. Vinde (Hagen), v. Hoyerbeck, v. Gerlach (Sardelegen), Michaelis, Bassege (Referent) und als Regierungs-Commissar der Geh. Rath Wollny. Der Letztere bleibt bei der in der Commission seitens der Regierung abgegebenen Erklärung stehen, daß dieselbe rücksichtlich der Feststellung des Staatshaushalts-Etats vor Eintritt des Etatsjahres kein geringeres Interesse habe, als der Santrag, und daß sie daher bestrebt sein werde, den Etat so zeitig aufzustellen, als es den Umständen nach möglich sei, daß sie aber eine bindende Verpflichtung, den Etat 4 Monate vor Eintritt des Etatsjahres vorzulegen, nicht zu übernehmen vermöge; daß ferner die Umlegung des Etat-Jahres, dem Antrage des Abgeordneten Michaelis entsprechend, enorme Schwierigkeiten in vielen Departements der Verwaltung machen würde, welche man der Regierung augenblicklich um so weniger zumuthen dürfe, da sie so große organisatorische Aufgaben zu lösen habe; es würden aber auch auf die Dauer mannigfache Schwierigkeiten und störende Uebelstände in Folge der Verlegung des Etat-Jahres für die Rechnungsabschlüsse sich ergeben. Der Regierungs-Commissar betont namentlich auch, daß das preussische Etat-Jahr mit dem Etat-Jahr des Norddeutschen Bundes im Einklange sein müsse, und daß es sich noch gar nicht übersehen lasse, welches Etat-Jahr für den letzteren eingeführt werden würde. Auch gegen das Vinde'sche Amendement mußte sich die Regierung erklären, nicht zwar materiell, da sie selbst gewillt sei, das Budget rechtzeitig vorzulegen; sie könne nur nicht zugeben, daß es einer Aufforderung an sie hierzu bedürfe. Der Regierungs-Commissar wiederholte die in der Commission abgegebene Erklärung, daß die Regierung den Standpunkt des Staatsministerialbeschlusses vom 16. December 1850 (die Lücken-Theorie) nicht festhalte, sondern verlassen habe, wie das auch aus ihrem Verhalten beim Beginne und im Verlaufe der gegenwärtigen Session sich ergebe. — Der Abgeordnete Graf Schwerin beantragt, die Tagesordnung zu beschließen, in der Annahme, daß die Regierung künftig immer rechtzeitig das Budget vorlegen werde. Zu Gunsten dieser motivirten Tagesordnung zieht der Abg. v. Vinde seinen Antrag zurück. — Von dem Abgeordneten v. Hoyerbeck ist das Amendement eingebracht, zu dem Antrage von Michaelis den Zusatz zu machen, daß die Regierung 4 Monate vor dem Beginne des jedesmaligen Etat-Jahres den Etat vorzulegen aufgefordert werde. — Die Abstimmung hat das Resultat, daß sämmtliche gestellten Anträge und Amendements, jedes Mal mit kleiner Majorität, abgelehnt werden. — Das Haus geht hierauf zur Verhandlung über Petitionsberichte über. — Nächste Sitzung morgen.

Den „Hamb. Nachr.“ wird telegraphirt: Man bestätigt, daß Preußen in einem Rundschreiben vom 18. oder 19. d. M. den Regierungen des Norddeutschen Bundes den Zusammentritt des Parlaments zum 24. Februar vorgeschlagen habe.

Gegen Diejenigen, welche es bestreiten, daß der Norddeutsche Bund die Vereinigung Deutschlands anbahne, vielmehr behaupten, daß durch die Constitution derselben die schlimmste und am schwersten heilbare Spaltung hervorgerufen werde, können wir, nachdem die hoch erfreuliche Erklärung des Fürsten Hohenlohe in der Bayerischen Kammer abgegeben, weitere Zeugnisse aus Süddeutschland aufrufen, in welchen die dringendste Aufforderung für uns liegt, mit allen Kräften an der Durchführung des begonnenen Bundeswerkes zu arbeiten. So äußert sich der „Schwäb. Merkur“ über die Erklärung des Fürsten Hohenlohe in folgender Weise:

„Das Programm des neuen Bayerischen Ministeriums ist von entscheidender Bedeutung für die Gestaltung der nächsten politischen Zukunft Süddeutschlands. Das Süddeutschland aus dem gegenwärtigen Isolirium — vier selbständig, jedes für sich der Kraft der Selbstbehaltung gegen Außen entbehrende und doch unter sich nicht verbundene Theile des Deutschen Volkstheiles — heraus muß, handt hat kein Streit der Parteien. Uebers ist man nur darüber, welcher Zustand an die Stelle des gegenwärtigen treten soll. Das Hohenlohe'sche Programm wird die Lösung dieser Frage beschleunigen. Man sagt, daß schon seit dem Abschlusse des Friedensvertrages mit Preußen Fürst Hohenlohe Minister-Candidat für Bayern war, und die Verhältnisse stellen dies in der That als wahrscheinlich dar. Offenbar wollte Bayern abwarten, bis die schwierige Werk der Bildung des Norddeutschen Bundes gelinge oder nicht. Erat der Norddeutsche Bund mit Parlament nicht ins Leben, so fiel auch Süddeutschland eine andere erst noch zu bestimmende politische Rolle zu, als die ihm jetzt zusteht, nachdem die Bildung dieses Bundes nahezu erreicht ist. Für jene nimmer befeigte Rolle, worunter ein Theil der Süddeutschen Minister ohne Zweifel eine Restaurations-Politik sich dachte, blieb v. d. Forsteden der Mann und erhielt sich darum auf dem Posten, bis es für ihn überhaupte keine Rolle mehr zu spielen gab; für die neue Aufgabe war Fürst Hohenlohe vorgehoben, für sie war er Minister-Candidat und ist er nunmehr Minister. „Der Großstaat, an melden Bayern sich anschließen und als dessen Bundesgenossen im Falle eines Krieges gegen das Ausland sich offen zu erklären hat, ist Preußen.“ Dieser Satz scheint uns der eigentliche Kern der Erklärung des Bayerischen Ministers zu sein. Alles Andere ist Einleitung dazu oder Folgerung daraus. Und in der That: dieses Wort mußte, wenn die Situation klar werden sollte, einmal von dem mächtigsten Süddeutschen Staat gesprochen werden. Dieses Wort hat lange genug so zu sagen in der Luft geschwebt. Es war, auch dem Ausland gegenüber, Zeit, das es, nicht als Drohung, aber als wohlgemeinte Warnung, einmal laut werde. War es auch mit den letzten und geheimsten Restaurationsgedanken einmal vorbei, dann mußte man endlich offen zum Neuen sich bekennen und den Versuch machen, wie die Bevölkerung dieses Vaterlands, dessen greifbarer Gehalt zunächst jene Allianz ist, aufzunehmen werden. Wir glauben uns kaum zu irren, wenn wir annehmen, daß die Erklärung: Bayern ist im Kriegsfalle der Bundesgenosse Preußens, schon länger, vielleicht seit Abschlusse des Friedensvertrages mit Preußen, vorbereitet ist, und das man jetzt erst der Zukunft gekommen ist, sie öffentlich abzugeben, wahrscheinlich ist auch, daß die Aufforderung an die anderen Süddeutschen Staaten, zur Einrichtung gleichmächtiger und kräftiger Heeresorganisation“ in einer Weise, die eine „gemeinschaftliche Kriegsführung“ d. h. eine gemeinschaftliche „Unterordnung unter Preußens Führung im Falle eines Krieges“ ermöglicht, bereits erangen ist; sowie das die von dem Fürsten Hohenlohe in Aussicht gestellte Zeit, in welcher Preußen das Bündnis mit Bayern lösen wird, bereits vorhanden ist. Was den weiteren Inhalt des Programms betrifft: daß Fürst Hohenlohe die Wahrung der Bayerischen Souveränität zur Bedingung der Allianz mit Preußen und der künftigen bundesmäßigen Einigung macht, daß er gegen Annexionsgelüste „nach allen Seiten“ sich deckt, daß er einen bedingungslosen Eintritt in den Nordbund vermahnt, so sind das alles Einschränkungen, die dem Fürsten durch seine Stellung als Minister dem König und der Volkvertretung gegenüber notwendig auferlegt sind. Nur unter diesen Einschränkungen kann er hoffen, sein Programm auch durchzuführen, eine Mehrheit in der Kammer sich zu gewinnen. Die nächsten Tage schon werden zeigen, ob eine solche Mehrheit sich ergeben wird. Nach Allem ist dies zu erwarten. Alsdann ist es Zeit auch für die Nachbarstaaten Baierns sich zu entscheiden. Baden und Hessen-Darmstadt haben längst ausgesprochen, daß sie denselben Zweck wollen, wie Baiern, die bundesstaatliche Einigung ganz Deutschlands. Wollen sie diesen Zweck, so müssen sie auch das Mittel wollen: die Allianz mit Preußen für den Kriegsfalle, die einheitliche Heeresorganisation. Würtemberg allein ist mit jedem offiziellen Willensausdruck in dieser Richtung noch zurück. Wird es noch lange in dieser Stellung verharren können?“

Se. Maj. der König hat eine ruhige Nacht gehabt. Die Besserung schreitet merklich und sicher fort. Se. Maj. nahm heute Mittag die Vorträge des Civil- und Militärkabinetts, des Ministerpräsidenten und des Hrn. v. Savigny entgegen.

Der „France“ wird aus Berlin geschrieben: „In militärischen Kreisen circulirt eine merkwürdige Anekdote, welcher es nicht an Bedeutung fehlt. Kürzlich soll die Königin Augusta bei einem Familientiner halb im Scherz, halb im Ernst die Hoffnung ausgedrückt haben, daß die königliche Thronrede bei der Eröffnung des norddeutschen Parlamentes eine „Akte der Candidatur des Kaisers von Deutschland“ sein würde. Der König habe hierauf geantwortet: „Der künftige Kaiser von Deutschland muß sich nicht durch Worte, sondern durch Thaten ankündigen.“

Nach den in der Gesessammlung publicirten Königl. Verordnungen ist der Finanz-Etat für das Gebiet des ehemaligen Kurfürstenthums Hessen auf das Jahr 1867 in Einnahme auf 5,749,000 Thlr und in Ausgabe auf 5,749,000 Thlr., nämlich auf 5,396,550 Thlr. an fortbauenden und auf 352,450 Thlr. an außerordentlichen und künftig wegfällenden Ausgaben; der Finanz-Etat für das Gebiet der ehemaligen Landgrafschaft Hessen-Homburg auf das Jahr 1867 in Einnahme auf 625,712 Gulden, — nämlich auf 371,641 Gulden an ordentlichen und auf 254,071 Gulden an außerordentlichen Einnahmen, in Ausgabe auf 625,712 Gulden, nämlich auf 375,351 Gulden an fortbauenden und auf 250,361 Gulden an außerordentlichen und künftig wegfällenden Ausgaben, und der Finanz-Etat für die Herzogthümer Schleswig und Holstein auf das Jahr 1867 in Einnahme auf 19,178,259 Mark und in Ausgabe auf 19,178,259 Mark, nämlich auf 18,443,272 Mark 12 Schillinge an fortbauenden und auf 734,986 Mark 4 Schillinge an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben vorbehaltlich der nachträglichen Zustimmung der beiden Häuser des Landtages für die Zeit vom 1. October bis 31. December d. J. festgestellt.

Eine mit 2298 Unterschriften versehene Schleswig-holsteinische Adresse spricht den Abgeordneten, welche gegen die Annexion der Elbherzogthümer gestimmt haben, ihren Dank aus.

Auf der Tagesordnung für die XII. Sitzungs-Periode des Königlich-ländlichen Landes-Deconomie-Collegiums in dessen Versammlung

vom 16. Februar 1867 und den folgenden Tagen stehen: 1) Mittheilungen des Vorsitzenden. A. Vorlagen Sr. Excellenz des Herrn Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. 2) Antrag des Kuratoriums der Ackerbauschule zu Badersleben, betreffend die Abänderung des bisherigen Unterrichts-Planes dieser Anstalt. Referent: Rimpau. 3) Betreffend die Frage, ob die Gesetze und Verordnungen, welche das Halten des sogenannten Vorviehes den Schäfern und deren Gefinde verbieten, aufgehoben sind? Referent: v. Nathusius-Königsborn. B. Propositionen der Mitglieder: 4) Betreffend die Einbringung einer Gesetzes-Vorlage, durch welche der Verbreitung der Schafpocken-Krankheit gesteuert werden soll. Proponenten: Richter und Wagner. Referent: v. Niebahn. 5) Betreffend die Verlegung der Termine der fünf Haupt-Wollmärkte der Monarchie und die verschärfte Beschränkung des Marktgeschäftes auf die dafür festgesetzten Tage. Proponent: v. Saenger. Referent: Settegast. Correferent: Dr. Lüdersdorf. 6) Betreffend die Ermäßigung der Eisenbahn-Frachtätze für Schafwolle. Proponent: v. Neumann-Weedern. Referent: v. Saenger. 7) Betreffend den bei dem Herrn Handelsminister zu stellenden Antrag, die Vergünstigung, welche bei dem Kartoffel-Transport auf den westphälischen Bahnen eingetreten, auch auf die königliche Eisenbahn auszuweihen. Proponent: v. Neumann-Weedern. Referent: v. Saenger. 8) Betreffend den Erlaß eines Gesetzes zum Schutz der nützlichen Vögel. Proponent: v. Nathusius-Hundsburg. Referent: v. Saenger-Premislaß. 9) Betreffend den Erlaß eines Gesetzes zu Verhütung der Weinverfälschung. Proponent: v. Rath. Referent: Moser. C. Jahresbericht. 10) Entwurf des von dem Collegio zu erstattenden Jahresberichts pro 1866. Referent: v. Calviati.

Aus Thüringen, d. 21. Januar. Von Schmalkalden aus hat man in Berlin eine Verbindungsbahn mit der Werabahn nachgesucht. Wie das „Fr. J.“ hört, ist darauf insofern eine günstige Resolution erfolgt, als Preußen die Absicht hat, eine direkte Verbindung zwischen Erfurt und Fulda herzustellen und dabei Schmalkalden berücksichtigt werden soll.

Regensburg, d. 19. Jan. Vor einigen Tagen begaben sich zwei hiesige fürstlich Thurn und Taris'sche Beamte nach Berlin, um die wegen Ablösung der Taris'schen Posten mit Preußen schwebenden Verhandlungen zum Abschlusse zu bringen. Dem Vernehmen nach will Preußen statt der früher gebotenen Summe von 14 Mill. Thlr. jetzt nur 10 Mill. bieten. (Eine ungeheure Summe für eine schon Jahrhunderte lang ausgebeutete „Erfindung“.)

Stuttgart, d. 23. Januar. Die Badische Regierung soll ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, ebenso wie Württemberg und Darmstadt an der von Baiern angeregten Militär-Conferenz Theil zu nehmen. Der Bayerische Entwurf, heißt es, habe anfänglich zweijährige Dienstzeit proponirt, dann aber drei Jahre an die Stelle gesetzt. Aus dem genaueren Anschlusse des Entwurfes an die Preussische Formation und manchen anderen Symptomen wird vielfach geschlossen, daß Fürst Hohenlohe im Einvernehmen mit Graf Bismarck vorgehe. Die Absicht, die übereinstimmende militärische Organisation der Süddeutschen Staaten nach irgend einer Seite im Sinne des Südbundes auszuweihen, wird wenigstens von Bayerischer Seite bestimmt in Abrede gestellt. Der Zutritt der Militär-Bevollmächtigten dürfte in diesem Monate kaum zu ermöglichen sein.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 23. Januar. Ueber den Stand der Verhandlungen mit Ungarn bemerkt die „Presse“, daß dieselben als erledigt betrachtet werden können und zwar im Sinne der Restitutio in integrum. Die Ernennung des ungarischen Ministeriums, und demzufolge die Einsetzung des ungarischen Landtages in den Vollbesitz der legislativen Befugnisse, soll eine nahezu abgemachte Sache sein. Zum Vollzuge aber dieser Beschluß erst gelangen, wenn die Siebenundsechziger-Kommission ihre Vorschläge in Betreff der gemeinsamen Angelegenheiten ausgearbeitet haben werde. Diese Verzögerung scheint jedoch nicht so sehr darin ihren Grund zu haben, daß die Regierung auf ihrer Garantieforderung beharrt, sondern nur durch den Umstand veranlaßt zu sein, daß die Abmachung wesentlich auf der Voraussetzung beruht, es werde jene Arbeit genau dem Kompromiß entsprechen, welches das Ergebnis der neulich hier abgehaltenen Konferenzen gewesen ist. Die ungarischen Minister, deren Portefeuilles übrigens zur Stunde noch keineswegs endgültig vertheilt sein sollen, würden erst in dem Moment ihre offizielle Thätigkeit beginnen, wenn das Abgeordnetenhaus berufen werde, die Vorschläge der Siebenundsechziger-Kommission zu diskutieren. Letztere dürfte mit ihrer Arbeit bald zu Ende sein, da sie eigentlich doch nur pro forma deliberrt, weil doch die Beschlüsse selbst schon im Wesentlichen feststehen. Die weitestgehende Abweichung vom Elaborat der Fünfziger-Subkommission soll die Anerkennung der Untheilbarkeit der Staatsschuld sein.

Brünn, d. 23. Januar. Dr. Giskra hielt heute eine Kandidaten-Rede, in welcher er sagte: Das Ministerium zeige in allen seinen Schritten die Unterschätzung des deutschen Elements und seine Abneigung gegen den Liberalismus des Bürgerthums. Das Januar-Patent sei ein Rechtsbruch, ein Bruch der Februar-Verfassung und der Landes-Verordnungen. Kein Verfassungsfreund könne eine Wahl in den außerordentlichen Reichsrath annehmen.

Gesetz-Sammlung.

Das am 25. Januar ausgegebene 7. Stück der Gesessammlung enthält unter Nr. 6524 den Merkwürdigen Erlaß vom 12. December 1866 nebst Erlaß, nach welchem die Schiffsbetriebs-Abgaben in der Stadt Eibitz zu erheben sind.

Bekanntmachungen.

Solz-Verkauf.

Mittwoch den 30. d. M. Vormittags 10 Uhr soll der Rest des f. g. Eichenholzes bei Beesen: 101 Stück Schwarzwappeln von 8-16" Durchmesser,

7 Birken von 8 und 9" Durchmesser, 67 Stangenhäufen, eschen, ellern u. pappeln, 21 Häufen Abraum, meistbietend verkauft werden. Versammlungsort: der Gaudig'sche Gasthof in Beesen. Halle, den 22. Januar 1867.

Der Magistrat.

Nachdem beschlossen worden ist, die vorhandenen Vorräthe, bestehend in circa 1000 G gelbem guten Fichtenpich, an den Meistbietenden öffentlich zu versteigern und hierzu Termin auf den 16. Februar d. J. anberaunt worden ist, so werden Kaufstiebhaber zu diesem Termine mit dem Bemerkten geladen, das unbekannte Bittanten auf das erkandene Pech sofort nach dem Termine $\frac{1}{4}$ Rth. pro Centner anzuzahlen haben.

Die näheren Bedingungen sind bei unserer Kanzlei einzusehen und werden auf Verlangen gegen Nachnahme der Copialgebühr abschriftlich zugefertigt.

Nudolstadt, den 19. Januar 1867.
Fürstlich Schwarzburg. Finanzcollegium.
Freiherr von Kettelhadt.

Donnerstag den 7. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr sollen die zur Kirche in Gorsleben gehörigen Acker, circa 21 Morgen, in der Schenke zu Gorsleben öffentlich meistbietend auf sechs hintereinander folgende Jahre, von Johannis 1867 bis Johannis 1873 verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden, und sind die Pachtbedingungen bei dem unterzeichneten Kirchenvorsteher einzusehen.

Gorsleben, den 23. Jan. 1867.
Der Kirchenvorstand.
G. Otto.

22,000 Loose — 11,352 Gewinne

30,000 Rth., 20,000 Rth., 10,000 Rth. u. Ziehung am 28. Januar or. (dies. Wts.)

Königl. Preuss. 139. Osnabrücker

Landes-Lotterie.

$\frac{1}{4}$ Loose 3 $\frac{1}{2}$ Rth., für alle 5 Klassen 16 $\frac{1}{2}$ Rth.

$\frac{1}{2}$ Loose 1 Rth. 18 $\frac{1}{2}$ Gr., f. alle 5 Kl. 8 $\frac{1}{2}$ Rth.

Bekanntlich ist dies die günstigste Lotterie unter Garantie unserer hohen Regierung. Original-Loose zu planmäßigen Preisen, amtliche Listen und Pläne durch meine Col-lection. Hermann Bloch in Stettin, Lotterie- u. Bank-Geschäft.

Zu denjenigen Lotterien, welche jetzt von der Staatsregierung genehmigt und garantirt sind, empfehle ich aus meinem seit 40 Jahren bestehenden, wohlrenommirten Geschäfte nur noch wenige Originalloose gegen eine sofortige Anzahlung von 20 Rth. pr. $\frac{1}{4}$ Loos $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ pro rata). Pläne und Listen gratis.

Der Hauptgewinn beträgt Thaler

100,000.

Nächste Ziehung am 31. Januar a. c.

H. D. Deilevie in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Eine Wirthschafterin in gefesteten Jahren, welche selbstständig einer Wirthschaft vorstehen und darüber Zeugnisse aufweisen kann, findet sogleich auf einem Gute in der Nähe von Erfurt eine Stelle. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Ein feines Stadgut, 110 Morgen beste Länderei und Wiesen, soll für 20,000 Rth. verkauft werden. F. Schiller in Erfurt.

Ein Gut bei Eisenach, 95 Morgen, soll für 6000 Rth. bei $\frac{1}{2}$ Anzahlung verkauft werden. F. Schiller in Erfurt.

Gustav-Adolf-Verein.

Die statutenmäßige General-Versammlung der Vereins-Mitglieder für das letztvergangene Rechnungsjahr wird

Montag d. 28. Januar Abends 6 Uhr in dem hierzu freundlichst bewilligten hinteren Saale des städtischen Schießgrabens stattfinden. Wir laden dazu sowohl die Mitglieder unseres Vereins, als auch alle die, welche an demselben ein Interesse nehmen, hierdurch gebührend und ergebenst ein.

Halle, den 25. Januar 1867.

Der Vorstand des Hall. Zweig-Vereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung.

Lebensversicherungsbank f. Deutschland in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1866 einer abermaligen beträchtlichen Erweiterung ihrer Geschäfte zu erfreuen gehabt. Durch einen reichlichen Zugang an neuen Versicherungen (2175 Personen mit 4,813,100 Thlr.), welcher nächst dem Jahre 1865 größer war als in irgend einer der früheren Perioden, ist

die Zahl der Versicherten auf	29,560 Pers.,
die Versicherungssumme auf	53,000,000 Thlr.,
der Bankfonds auf	13,950,000 Thlr.

gestiegen. Eine Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von nahe an 2,500,000 Thlr. gestattete die Zahlung von 1,310,000 Thlr. für 782 gestorbene Versicherte und läßt, nach gehöriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Ueberschuß mit Aussicht auf abermalige gute Dividende für die Versicherten übrig.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über Zwei und eine halbe Million Thaler vorhandener reiner Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für die Jahre 1867 und 1868 eine Dividende von je 36 Prozent und für 1869 eine solche von 39 Pro. ergibt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein:

L. Hildenhagen in Halle.

Otto Westphal in Halle.

F. Rudloff in Löbejün.

Theodor Poppe in Artern.

Cantor G. Müller in Bitterfeld.

C. G. Lüdicke in Cöthen.

J. F. W. Sattler in Delitzsch.

Buchhändler G. Reichardt in Eisleben.

Magistrats-Assessor A. Dammann in Heltstätt.

Otto Peckolt in Merseburg.

Ludwig Bartenstein in Naumburg.

J. E. Biener in Quersfurt.

L. Bettega & Co. in Torgau.

Conditor G. W. Schade in Wettin.

Frauenfels zu Altenburg,

Erziehungsanstalt für Knaben.

Der neue Jahrescurfus beginnt d. 30. April. Aufgenommen werden Knaben vom 8. bis 16. Jahre. Anmeldungen neuer Böglinge werden bis Ende März erbeten. Nähere Auskunft und Prospect durch

Dr. W. Matthia, Dir.

Dr. Karl Schmidt-Institut.

Eltern, die ihre Töchter nach beendeter Schulzeit weiter auszubilden wünschen, empfiehlt sich das Institut der Unterzeichneten. Der Unterricht wird von den tüchtigsten Lehrern der Stadt geleitet; für französische und englische Conversation sowie für Ausbildung in der Musik ist vorzüglich gesorgt. — Auch findet in diesem Institute ein Curfus für Kindergärtnerinnen — praktisch und theoretisch statt und wird nach vollendetem Curfus für die weitere Anstellung derselben Sorge getragen.

Aufnahme jederzeit. Näheres brieflich.

Cöthen.

Angelika Hartmann.

Anerkennungsschreiben.

Zu meiner größten Freude bezeuge Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6, daß mir dessen Universal-Seife gegen meine bössartige Wunde am Schienbein sehr gute Dienste geleistet hat, selbige hat mich im Verlauf von nur 4 Wochen von meinem Schaben gänzlich befreit. Ich kann nicht umbin, ähnlich Leidenden diese Universal-Seife aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

Breslau, den 18. September 1866.

F. Heinze, Köpfer, Mühlgasse 8.

Nehre Jahre litt ich außs heftigste an Reiben in den Füßen und Händen. Auf Anrathen wandte ich die Gesundheits-Seife des Herrn Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6, an, welche mich im Verhältniß kurzer Zeit von diesem Uebel vollständig herstellte. Ich fühle mich daher verpflichtet, alle ähnlich Leidende auf diese vorzügliche Gesundheits-Seife aufmerksam zu machen, und statte zugleich Herrn Oschinsky hier, Carlsplatz 6, meinen innigsten Dank ab.

Breslau, den 8. Januar 1867.

Carl Dannasch, Bureau-Assistent.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle bei A. Hentze, Schmerstraße 36, Düben: E. Schulze, Quersfurt: C. Burow.

Eine frequente Restauration oder rentable Gastwirthschaft wird baldigst zu pachten gesucht.

Näheres M. I. franco poste restante Weissenfels.

Schüler-Pensionen mit Nachhülfe zu 90 Rth. empfiehet gratis Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg., Markt Nr. 20.

Neue und gebrauchte ein- und zweispännige Kutschwagen stehen zu verkaufen bei Kübler, Sattlermstr. in Schleuditz.

20 Schock langes Roggen- u. Gerstenstroh u. 10 Schock gutes Kleehoe (Sparlette) hat zu verkaufen Diez in Friedeburg a/S.

Ein gebild. erfahr. Mann, Landwirth, sucht Stelle als Inspektor od. Aufseher in einer Fabrik od. sonst reellen Geschäft. Adr. M. 12 werden durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. erbeten.

Nach Nordhausen, in ein Material-, Producten- und Liqueurfabrik-Geschäft, suche ich einen Associe mit 1000 Rth. Einlagekapital. F. Schiller in Erfurt.

!! Gänzlicher Ausverkauf !!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe die noch vorhandenen **Wintersachen**, bestehend in feinen Winter-Überziehern, echt niederländer Winterbuckskinhosen, Tuchröcken, Fracks, Jaquets, Joppen, Schlaf- und Hausröcken, 50 % unter dem Einkaufspreis, um so schnell als möglich damit zu räumen.

**S. Kroner, Halle a/S.,
Nr. 54. Große Ulrichsstraße 54.**

Die Werkzeug-Maschinen-Fabrik von **Merz & Geyer** in Chemnitz, Sachsen,

liefert nach neuesten und besten Constructionen:
Drehbänke, Hobelmaschinen, Bohrermaschinen, Spinnmaschinen, Naderschneidmaschinen, Schraubenschneidmaschinen, Muttermaschinen, Durchstoßmaschinen mit Säheren, Blechbiegmaschinen, hydraulische Pressen u. c. — Holzbearbeitungsmaschinen. — Maschinentheile jeder Art. — Preiscurante gratis.

P. P.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte ein

Tapeten- & Rouleaux-Geschäft

errichtet habe.

Mein Lager bietet eine Auswahl von

Englischen Fabrikaten von 1/2 Sgr. bis 15 Sgr. à Stück, alleiniges Lager der Herren **Saape & Co.** in **Halle**,
deutschen do. von 2/4 Sgr. bis 1/2 Thlr. à Stück, aus den renommirtesten Fabriken,
französischen do. von 1/3 Sgr. bis 5 Thlr. à Stück,
Veloutés „ 37 1/2 Sgr. à Stück,
Veloutés mit Gold „ 50 — 60 Sgr. à Stück,
Rouleaux in jeder Breite von 12 1/2 Sgr. bis 2 1/2 Thlr. das Stück, und bitte bei Bedarf um geehrte Aufträge, die stets prompt und reell effectuirt werden.

Gustav Huth,

Leipzigerstraße 85.

Gle gante Masken-Anzüge, ff. Dominos,

größtes Lager für Herren u. Damen, empf. billig **Landmann sen.**, Brüderstr. 8.

Großer Berlin 13. **L. Mehlmann**, großer Berlin 13,

empfehl:

Fertige Wäsche

für Herren, Damen und Kinder in allen Qualitäten.

Weisse Röcke,

einfach 1 *fl.*, longuetirt 1 1/2 *fl.*, gestickt 2 — 3 *fl.* à Stück.

Farbige Unterröcke von 1 *fl.* an.

Chemisets eigener Fabrik, zu besonders billigen Preisen.

Wollene Waaren zu und unter dem Einkaufspreis.

Näharbeiten aller Art werden schnell und sauber gefertigt.

L. Mehlmann, gr. Berlin 13.

„Aroma“, Quintessenz gegen Kopfschmerz u.

Das aromatische **Parfüm** dieses **Extracts** belebt neu und kräftigt die Lebensgeister und verschafft sofort selbst die heftigsten Kopfschmerzen. Nur allein echt zu haben à *fl.* 10 *gr.* nebst Gebrauchsanweisung in **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

Die **Buchbinder**., **Sattler**., **Drechsler**., **Klempner**., **Glaser**., **Seiler**., **Kürschner**., **Pfefferkuchler**., u. **Conditoren**., **Gelbgießer**., **Gürtler**., **Hutmacher**., **Färber**., **Feilenhauer**., **Weiß**., u. **Vohgerber**., **Schornsteinfeger**., **Herbergen** befinden sich **Rothhausgasse Nr. 13** bei **A. Böhmelt**, Restaurateur.

Grabdenkmäler

von

Marmor und Sandstein,

Kissensteine von 3 Thlr. an,
Grab-Einfassungen von gutem Seebergerstein;
vorzüglich schöne

Marmorkreuze und Marmorplatten

in größter Auswahl;

besgleichen sehr gute **Schleifsteine** und **Viehtröge** sowie allerlei **Steinbaucarbeiten** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Halle a/S.

W. Haack,
vor dem Steinhof.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Gute Schweinsborsten und Haare
kauft jedes Quantum
G. Foese.
Abnahme in der Fabrik Hansack.



Die dressirten Raubthiere und die weltberühmte Hellscherin ist von früh 10 Uhr bis Abends 9 Uhr zur Schau gestellt. Schauplatz Königsplatz. Entrée a Person 2/4

Sgr., Kinder 1/2 Sgr.
Zu gültigem Besuch ladet ein **Kühn.**

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 27. Januar

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Rocco's Etablissement.

Heute Sonntag den 27. Januar

Nachmittag-Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Weintraube.

Sonntag den 27. Januar 3 1/2 Uhr Nachm.

16. Trio-Concert.

- 1) **Trio v. Haydn**, And. var. — Adagio — Eigener-Rondo.
- 2) **Fantasia** für Violoncello v. **Servais**.
- 3) **Concertstück** für Violine v. **Urtot**.
- 4) **Ungarische Rhapsodie** ff. Piano v. **Dupont**.
- 5) **Adagio u. Allegro** v. **Fesca**.

C. Apel.

Müller's Belle vue.

Heute Sonntag den 27. Januar

Nachmittag-Concert

v. **d. Bredschneiderschen Kapelle.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée à 2/4 *gr.*
C. Bredschneider.

Stadttheater.

Sonntag den 27. Januar: **Therese Krones**, Genrebild mit Gesang in 3 Abtheilungen und 8 Bildern von **Carl Hafner**, Musik von **Kapellmeister A. Müller**.

Montag den 28. Januar zum zweiten Male: **Spielt nicht mit dem Feuer**, Lustspiel in 3 Akten von **G. Puttkli**. Hierauf: **Gräfin Guste**, **Dauberville-Pöffe** in 1 Akt von **D. Kalisch**, Musik von **Conradi**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach längeren Leiden entschlief heute Morgen 6 Uhr in Folge von Zahnkrämpfen unser innigst geliebtes jüngstes Kind **Gugen**, geb. den 22. März v. J.
Duerfurt, den 25. Januar 1867.
Gabelein, **Kr. Ger. Rath** und Frau.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 25. Januar. In ihrer gestrigen Sitzung genehmigte die Kammer der Abgeordneten nach fünfstündiger Debatte einstimmig den Friedensvertrag mit Preußen. Ferner wurde mit 24 gegen 21 Stimmen der Antrag des Abgeordneten Dumont angenommen, welcher dahin geht, den Beschluß über einen eventuellen Anschluß Slesien-Darmstadt an den norddeutschen Bund bis zur Veröffentlichung des dem norddeutschen Parlamente Seitens der Regierung vorzuliegenden Verfassungsentwurfs auszusetzen.

Brüssel, d. 25. Januar. Die Angaben verschiedener Blätter in Betreff einer beabsichtigten Solleinkung zwischen der Schweiz, Frankreich, Holland und Belgien sind, gutem Vernehmen nach, vollständig ungedrungen.

Bern, d. 25. Januar. Die österreichische Regierung hat durch ihre hiesige Gesandtschaft dem Bundesrathe ihre Bereitwilligkeit ausdrücken lassen, zum Abschluß eines Handelsvertrages mit der Schweiz die Hand zu bieten.

Pesth, d. 25. Januar. Der Bischof von Raab, Simor, ist zum Fürsprimas von Ungarn ernannt.

Moskau, d. 25. Januar. In Veranlassung ihrer heutigen Gründungs-Feier hat die hiesige Universität den Kriegsminister, so wie den Staats-Secretair Milutin zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Konstantinopel, d. 25. Januar. Die Regierungsblätter bestätigen die gänzliche Beendigung des kaiserslichen Aufstandes. Zur Beichtigung der gestrigen Angabe wird gemeldet, daß sich nicht 1200, sondern nur 440 Freiwillige, nachdem sie die Waffen gestreckt, nach dem Pyraus eingeschifft haben. Server Essenbi ist nach Kambien abgegangen, um die Verwaltung der Insel zu reorganisiren.

Frankreich.

Paris, d. 23. Januar. Der „S. Z.“ schreibt man: Heute verbreitet sich das Gerücht, die Regierung beabsichtige einen finanziellen Staatsanleihe erster Klasse: die bevorstehende Aufhebung der Grundsteuer, oder doch deren Herabsetzung auf die Hälfte ihres gegenwärtigen Betrages; als Grund giebt man an: „Der Kaiser wolle der Landbevölkerung, von welcher das Land in Folge der Militär-Reorganisation eine bedeutend höhere Blutsteuer zu verlangen habe, eine Entschädigung gewähren; auch lasse die landwirthschaftliche Untersuchung diese Erleichterung als eine Nothwendigkeit erscheinen.“ Nach Bloch's volkswirthschaftlichem Jahrbuche für 1866 betragen die direkten Steuern in Frankreich: die Grundsteuer 169,300,000 Fr., Personen- und bewegliche Steuer 49,608,000 Fr., Zölle- und Zehnersteuer 37,056,000 Fr., Patentssteuer 60,652,000 Fr., Zare für die ersten Wohnungen 564,000 Fr., zusammen 317,180,000 Fr. Die Grundsteuer macht somit mehr als die Hälfte der direkten Steuern; ist deren gänzliche Abschaffung wirklich beschloffen, so müßte die bewegliche Steuer verdoppelt werden; diese Vermehrung aber siele größtentheils auf die Schultern der Stadtbevölkerung. Die Personen, welche von diesem Entschlusse der Regierung sprechen, fügen hinzu, derselbe habe seinen Grund in dem Wunsch des Kaisers, die Landbevölkerung, d. h. die große Mehrzahl der französischen Bevölkerung, günstiger für das Militärgezet zu stimmen. (1863 betrug die Landbevölkerung ca. 27 Millionen, die Stadtbevölkerung ca. 11 Millionen.) Ferner heißt es heute, die Regierung beabsichtige die Auflösung der Kamern, damit die Neuwahlen unter dem Eindrucke der Landbevölkerung gewährten Vergünstigung vor sich gehen; doch sollte die Auflösung erst nach Abstimmung über die wichtigsten Gesetzesvorschläge erfolgen. Die Börse war heute sehr unangenehm von diesen Gerüchten berührt.

Die Rede des Fürsten von Hohenlohe verfehlt auch hier ihren Eindruck nicht. Für heute will sich das „Journal des Debats“ auf folgende Bemerkung beschränken: „Es ist noch kein halbes Jahr her, daß die Bildung eines Südbundes zwischen den Siegern und den Besiegten von Sadowa ausbedungen ward, und jetzt schon wird Preußen die Armee des mächtigsten Mitgliedes des Südbundes offiziell versprochen. Die Verträge haben in unseren Tagen ein kurzes Leben.“ Die „Debats“ geben nicht an, durch welche Mittel die Bildung eines Südbundes von Preußen hätte erzwungen werden sollen, wenn die betheiligten Staaten selbst ihn nicht haben wollen. Der Prager Friede stipulirt übrigens ausdrücklich, daß die süddeutschen Länder mit dem norddeutschen Bunde in eine engere nationale Verbindung treten dürfen, und vor der Hand handelt es sich nur erst um bloße Allianzen. Freilich mögen die „France“ und der „Wegen National“ Recht haben, wenn sie in der Erklärung der bairischen Regierung den ersten Schritt zur vollständigen Herstellung der deutschen Einheit sehen. Letzteres Blatt meint, Fürst Hohenlohe habe das unbestreitbare Verdienst, den Schleier endlich zerissen zu haben.

Italien.

In Rom ist ein päpstlicher Zuave des Abends um 7 Uhr auf offener Straße ermordet worden. Der Stich, den er erhielt, ist der nämlichen Art, wie der, welcher f. Z. dem Leben Rossi's ein Ende machte. Der Zuave heißt Gazez und ist ein Franzose. Der Mörder, welcher sofort festgenommen wurde, ist aus Aquila im Neapolitanischen. In Rom behauptet man, es sei ein von der Actionspartei gedungener Meuchelmörder.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Januar. Zu der auf den 11. Februar festgesetzten Reformdemonstration werden alle Maßregeln getroffen,

um die Sache so systematisch und ordnungsmäßig als möglich von Statton gehen zu lassen. Der Executionsausschuß der Reformliga verfügt eine Eintheilung der Bezirke nach den 10 Postbezirken der Stadt. In jedem dieser Bezirke wird ein Subcomité unter einem der Mitglieder des Rathes der Liga gebildet, der die spezielle Organisation des Distriktes in, wenn es nöthig ist, täglichen Sitzungen einzurichten hat. Gesellschaften, die sich zu betheiligen wünschen, haben sich an den Chef des Distrikts-Comités zu wenden, und ihre Theilnahme wenigstens 6 Tage vor der Demonstration anzufagen. Auswärtigen Vereinen, die mit der Eisenbahn für diese Gelegenheit nach London kommen, wird dasselbe vorgeschrieben.

London, d. 24. Januar. Die Erklärung des Fürsten Hohenlohe, welche die politische Laufbahn Baierns und damit Süddeutschlands klar vorzeichnet, findet bei englischen Publicisten großen Beifall. „Es ist mehr als ein bloßer Entschluß der Regierung des Tages“, sagt „Daily News“, „es ist die offene Anerkennung einer von den Interessen des Landes und den Trieben deutscher Vaterlandsliebe gebotenen Politik. Der Pfad, welchen der bairische Staatsmann betritt, ist der einzige, auf dem er sich von den stärksten Impulsen des nationalen Lebens und der offenkundigen Strömung der geschichtlichen Ereignisse unterstützt sehen wird, und deshalb hat die neue Politik Aussicht auf festen Bestand. Vor dem Prager Frieden verwandte sich Louis Napoleon zu Gunsten der Mittelstaaten. Die bairische Regierung aber zeigt jetzt, daß sie die Bedeutung der damaligen Vorgänge genau durchsah, und sie lehnt sich nun lieber an ihren alten deutschen Feind an, als an den Freund, der ihr einen so zweideutigen Dienst leistete, indem er den Süden von dem Norden abschnitt. Die Baiern wollen zwar keine Preußen werden, aber sie ziehen der fremden Schutzherrschaft die Vernehmung ihrer Armee und deren Stellung unter preussisches Commando vor. So wird der ursprüngliche Versuch, das Werk deutscher Einheit zu vereiteln, ihm eher förderlich sein.“

Rußland und Polen.

Das durch Telegramm bereits erwähnte Circular des Vicekanzlers Fürsten Gortschakow betreffs der Verhandlungen mit Rom lautet: Nachdem die Thaten des römischen Hofes Sr. Maj. den Kaiser in die Unmöglichkeit verriet hatten, die diplomatischen Beziehungen mit der päpstlichen Regierung fortzusetzen, entstand daraus die Nothwendigkeit, das 1847er Concordat aufzuheben, welches die Beziehungen des kaiserlichen Cabinets zum Heiligen Stuhl regelte. Der Hof Sr. Maj. des Kaisers, welcher diese Bestimmung ausspricht, ist Ihnen bekannt. Dieses Document beschränkt sich darauf, die Abschaffung des Concordats zu constatiren; es wurden ihm keine zur Aufklärung und Motivirung dieser Maßregel bestimmte Betrachtungen beigegeben. Diese dem kaiserlichen Cabinet durch seine Schöpfung für den Heiligen Stuhl auferlegte Zurückhaltung wurde von der päpstlichen Regierung nicht beobachtet. Sie hat in eben eine Sammlung von Documenten veröffentlicht, deren Gedanke und deren Eitel bezwecken, den Heiligen Stuhl jeder Verantwortlichkeit zu entlasten und dieselbe gänzlich auf das kaiserliche Cabinet zurückfallen zu lassen. In dieser Absicht ist jene Sammlung den Gang des bedauerlichen Conflictes in parteiischer und unrichtiger Weise auseinander, hierdurch befreit aus der römischen Hof von den Scrupeln, welche uns zurückgehalten hatten. Er ruft uns auf das Gebiet der Debatten und macht es uns sogar zur Pflicht, ihm dahin zu folgen. Die Thaten uneres erhabenen Gebieters scheuen das Licht nicht. Allerdings finden Sie ein streng wahrheitsgemäßes Epos der Thatfachen, welche zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Höfen geführt haben, und Sie sind ermächtigt, diesem Document die erforderliche Anmerklichkeit zu geben. Gleichzeitig werden Sie sich es angelegen sein lassen, hervorzuheben, daß, indem das kaiserliche Cabinet dem römischen Hofe in dieser realistischen Debatte folgt, es von keiner realistischen Gedanken gegen den Heiligen Stuhl geleitet wird. Dasselbe bezweckt nichts anderes, als die Wahrheit herzustellen. Die Principien religiöser Toleranz; und die fortwährende Ergalst des Kaisers für alle in seinen Staaten bestehenden Glaubensbekenntnisse bleiben nichtsdestoweniger die unveränderliche Regel seines politischen Gemüthes. Soweit es von Sr. Maj. abhängen wird, werden seine römisch-katholischen Unterthanen von der Einstellung der Beziehungen nicht zu leiden haben, welche unrer erhabener Gebieter, im Hinblick auf ihre religiösen Interessen, sich be müht hatte, mit dem Heiligen Stuhl zu unterhalten.

Amerika.

New-York, d. 9. Januar. Eine neue Niederlage hat der Präsident erlitten, indem beide Häuser sein Veto gegen den Gesetzesvorschlag, der in dem Districte Columbia allen Männern ohne Rücksicht auf die Hautfarbe das Stimmrecht verleiht, mit der verfassungsmäßigen Zweidrittel Majorität umstürzten; und nun hat das Haus der Repräsentanten auch mit der überwältigenden Mehrheit von 107 gegen 38 Stimmen Ashley's Resolution angenommen, welche den Präsidenten des großen Mißbrauchs seiner Befugnisse — zumal des Veto's, Begnabigungs- und Anstellungs-Rechtes —, der unerlaubten Verwendung öffentlicher Gelder und der Einmischung in die Wahlen beschuldigt und den richterlichen Ausschus des Hauses zur Untersuchung des Verhaltens Johnson's und zur Berichterstattung über die Anklagegründe auffordert. Ferner ist von dem Senate der Beschluß gefaßt worden, den Abschnitt der Confiscations-Akte zu annulliren, welcher dem Präsidenten eine discretionäre Gewalt giebt, eine allgemeine Amnestie zu erlassen. Nicht minder ist es als ein Mißtrauens-Votum gegen die Johnson'sche Politik zu betrachten, daß Thaddeus Stevens einen Antrag auf Proclamation des Kriegesrechts im Süden vorbereitete, daß im Repräsentantenhaue Resolutionen zur Beschränkung der Befugnisse des obersten Gerichtshofes so wie zur Theilung von Texas in vier Territorien vorgelegt worden sind, daß endlich die Legislatur von Ohio das (von dem Präsidenten noch kürzlich als staatsgefährlich dargestellte) Verfassungs-Amendement angenommen hat.

Der Kaiser von Mexico hat seine Armee in drei Corps unter den Befehlen Miramon's, Marquez und Mejia's getheilt und trifft Anstalten, die österreichischen und belgischen Truppen nach Hause transportiren zu lassen. In einer jüngst gehaltenen Rede drückte er sein Bedauern über die Haltung der Vereinigten Staaten aus. General Castelnau ist gefährlich am Fieber erkrankt. Suarez hatte am 10. December Chihua-

hua verlassen, um den Sitz der Regierung nach Durango zu verlegen; er soll schon Truppen bis innerhalb acht Meilen von der Hauptstadt Mexico vorgeschoben haben. Bei San Luis Potosi soll Mejia geschlagen worden sein; auch hatten die Republikaner Mazatlan erobert, wo sie angeblich große Barbareien verübten. (Solche Behauptungen sind jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen; wie sich denn jetzt auch herausstellt, daß der gefangene General Escobedo keineswegs getödtet worden ist.) Die amerikanischen Dampfschiffe Continental und Panama wurden an der Westküste von dem republicanischen General Corona mit Beschlag belegt, weil der Eigentümer eine Concession des Kaisers Mexikaner führten. In dem Norden von Mexico findet der Gegen-Präsident Ortega viel Anhang; mehrere republicanische Führer haben sich ihm angeschlossen.

Vermischtes.

Bremen. [Die Auswanderung im Jahre 1866.] Nach der deutschen „Auswanderer-Zeitung“ beförderte Bremen 1866 in 167 Schiffen 62,254 Passagiere, von denen in 45 Dampf- und 72 Segelschiffen 50,706 nach Newyork, die übrigen nach andern Theilen Nord-Amerikas und nach Süd-Amerika gingen. Die Gesamtzahl wird nur von der des Jahres 1854 übertroffen, in welchem 76,875 Auswanderer ihren Weg über Bremen nahmen. Ueber Hamburg wanderten im vorigen Jahre im Ganzen 44,597 Personen aus. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß sich darunter 5740 Passagiere befanden, welche indirect befördert wurden, d. h. von Hamburg nach Hull und Liverpool fuhren und dort erst ein englisches Seeschiff bestiegen. Direct wanderten 1866 über Hamburg 38,627 Personen in 39 Dampf- und 58 Segelschiffen, und zwar in ihrer großen Mehrzahl ebenfalls nach New-York aus. Es ist dies die größte Auswandererzahl, welche von Hamburg bis jetzt in einem Jahre auf directem Wege befördert worden ist. Hierzu kommen noch 230 Personen, die in Schiffen mit weniger als 25 Passagieren befördert wurden. Ueber Antwerpen wanderten 1866 im Ganzen (direct und indirect) 7001 Personen aus, und zwar direct nach Newyork in 15 Segel- und zwei Dampfschiffen: 2665 Personen, die übrigen nach andern Theilen Amerika's, gegen 7917 Personen im Jahre 1865. Die Gesamtsumme der über englische Häfen im Jahre 1866 Ausgewanderten ist nach den neuesten Listen 123,383 Personen — 2327 mehr, als 1865 — worunter sich 24,780 Ausländer, also auch diejenigen befinden, welche oben unter Hamburg und Antwerpen als indirect befördert aufgeführt sind. Um zu einem annähernd richtigen Resultat bezüglich der Gesamt-Beförderung von Personen aus Europa nach überseeischen Ländern zu gelangen, hat man stets von der Auswanderungs-Summe der englischen Häfen diejenigen abzugeben, welche in den Listen der Auswanderungshäfen des Continents als indirect befördert aufgeführt sind. Die weitaus größte Zahl aller Auswanderer hat auch im vorigen Jahre wieder die Vereinigten Staaten von Nordamerika als Reiseziel erwählt. Trotz aller Bemühungen von Brasilien, Australien, Argentinien, Kanada u. s. w. will es nicht gelingen, von Nordamerika einen nur nennenswerthen Arm des Auswanderungsstromes abzulenken. Die Vortheile, welche Nordamerika den Wanderlustigen bietet: kurze Reisedauer, eine große Zahl von Landseuten in jeder Gegend, die vollste Freiheit auf politischem und religiösem Gebiete, die Leichtigkeit, sich niederzulassen und selbstständig zu werden, und die reichen natürlichen Hülfquellen eines großen dünnbevölkerten Territoriums — diese Vortheile zusammen werden eben von keinem der genannten Länder geboten.

Mainz, d. 22. Januar. Unsere Stadt ist seit einigen Tagen in der peinlichsten Aufregung wegen der Entdeckung einer Diebstahls- und unter Bediensteten der hiesigen Ludwigsbahngesellschaft dahier, die seit längerer Zeit in colossalem Maßstabe und mit großartiger Keckheit Diebstähle an den der Bahn anvertrauten Colliis und Eilgütern vornahm. Es handelt sich hier um eine der ausgezeichnetsten Unterschlagungen und Diebstähle, die nur je auf deutschen Bahnen vorgekommen sind. Die Häupter davon, zwei Brüder Namens Grünewald, beide Eisenbahnbeamte, sind in den Händen der Polizei; mit ihnen zwei Schwestern derselben, die in Mainz wohnten; gegen eine dritte Schwester in Leipzig ist Untersuchung eingeleitet. Nach den weiteren Gehülfen derselben wird von unserer sehr tüchtigen Polizei gefahndet. Um einen Begriff von dem Umfange dieser Unterschlagungen, die auf Jahre zurückgehen, zu geben, so gestand der jüngere Grünewald ein, allein im Monat September 1866 entwendet zu haben: ein Geldpäckchen mit 2300 Gulden, eine Kiste mit Brüsseler Spitzen, einen schweren Koffer mit Effecten und Silber im Werthe von 1000 Gulden, einen größeren Reisefackel u. Der jüngere der Brüder war Beamter der Eilgüterpedition, der ältere der Frachtgüterpedition, und jeder scheint hauptsächlich in seinem Departement gearbeitet zu haben. Die Früchte dieser Arbeiten wurden von den drei Schwestern hauptsächlich in Leipzig und Mainz zu Gelde gemacht. Unbegreiflich bleibt es nur, wie eine solche Diebstahls-gesellschaft so lange und mit solcher Keckheit ihr Wesen treiben konnte. Nicht unserer Staatsregierung wird es sein müssen, die sonst so tüchtige Verwaltung der hiesigen Eisenbahn einer gründlichen Untersuchung zu unterwerfen, um den Ursachen so großartiger Unterschlagungen auf die Spur zu kommen. Ueben doch die Eisenbahnen ein Monopol aus, gegen das sich das Publikum nicht durch die Concurrenz schützen kann, und haben sie sich doch durch ein wahrhaft monströses Reglement, das die guten Intentionen unseres deutschen Handelsgesetzbuches fast vollständig wieder aufhebt, auch gegen die gerechtesten Ansprüche des Publikums zu sichern ver sucht.

Der „Völk.-Ztg.“ schreibt man aus Mecklenburg: Schwe- rin vom 22. Jan.: „Der Sergeant Büsch in Wismar, welcher feiner-seit hohe Protektionen genoß und später von Amerika, wohin er vor- einen andringenden Stäubigern flüchtete, zurückgeholt ward, ist zu fünf

Jahren Zuchthaus verurtheilt. Namentlich hat er sich auch damit ab- gegeben, Alterthümer nachzumachen, welche zum größten Theil dem großherzoglichen Museum in Schwerin übergeben sind und dort bis jetzt als echt paradiert haben.“

— Paris. Zu den in letzter Zeit auf so geheimnißvolle Weise Verschwindenden gehört auch ein Fürst Ghifa. Er verschwand aus seiner Wohnung vom Boulevard Malesherbes, wo er ein glänzendes Mobiliar, werthvolle Pferde, Dienerschaft hinterließ. Man hörte nichts mehr von dem 25jährigen jungen Manne, und vor einigen Tagen fand die Versteigerung des Mobiliars und der Pferde statt, zu deren Ver- kauf der Hauseigentümer gerichtlich autorisirt wurde. Man weiß nicht, was man von diesem sonderbaren Vorfall denken soll.

Wochen-Uebersicht der Preussischen Bank

vom 23. Januar 1867.

Activa.		
1) Herrgutes Geld und Barren		71,124,000 Eblr.
2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassen- schein		2,818,000
3) Wechsel-Bestände		71,234,000
4) Lombard-Bestände		13,806,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa		14,814,000
Passiva.		
6) Banknoten im Umlauf		122,119,000
7) Depositen-Kapitalien		18,528,000
8) Guthaben der Staats-Kassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs		1,559,000

Berlin, den 23. Januar 1867.

Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
v. Dechend. Rahmencamp. Boese. Roth. Gallenkamp.
Herrmann. v. Reenen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 25. Januar.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Temperatur	Wind	Allgem. Himmelsansicht
		Par. Ln.	Reaum.			
7 Morg.	Königsberg	331,6	2,0	SW., stark.	bedeckt, Regen.	
6	Berlin	331,6	3,8	SW., schwach.	trübe, bezogen, gef. Regen.	
	Logau	329,7	2,4	S., mäßig.	gef. Regen.	
8	Hararanda (in Schweden)	331,1	-10,7	SW., schwach.	bedeckt.	

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 26. Januar 1867.

Preis mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: bei starkem Angebot sehr ruhig und Preise weichend, 170 & 78—79 *fl.* bez.
 Roggen: reichlich offerirt, bei schwacher Kauflust matt und weichend, 168 & 62—63 *fl.* bez.
 Gerste: behauptete die letzte Notizung, 140 & 48—49 *fl.* bez., feine Sorten nach Qualität höher.
 Hafer: blieb unverändert, 114 & bis 26 *fl.* bez.
 Hülsenfrüchte: Bohnen mehrfach vergeblich offerirt, Kocherbsen gingen nicht um.
 Mais: fest, 62 *fl.* bez.
 Kummel: fehlt und zu 13—13½ *fl.* gefucht.
 Fenchel: 7—8 *fl.* bez.
 Klee saaten: unverändert fest.
 Delsaaten: sehr flau, Raps kaum zu 84 *fl.* anzubringen, Dotter 54—60 *fl.* bez.
 Stärke: still bei unveränderten Preisen.
 Spiritus: Kartoffel: loco 17 *fl.* bez.
 Rübböl: still, 12 *fl.* angeboten.
 Solaröl: bei den zuletzt notirten billigen Preisen lebhafter Handel in loco und auf Lieferung.
 Erdöl: thüringisches, ohne Umsatz.
 Rohzucker: die Geschäftsstille des letzten Marktages hält an und alle Marken sind billiger geworden.
 Syrup: behauptet sich, loco 30 *fl.* bez.
 Pflaumen: gefucht und ohne Offerten.
 Kartoffeln: Speise: 16—17 *fl.* bez.
 Delfen: 1½—1¾ *fl.* bez.
 Futtermehl: 2½ *fl.* bez.
 Kleie: Roggen: 1½—1¾ *fl.* bez., Weizen: 1½—1¾ *fl.* bez.
 Heu: 1—1½ *fl.* bez.
 Langstroh: 7—7½ *fl.* bez.
 Maschinenstroh: 3—4 *fl.* bez.

Marktberichte.

Halle, d. 26. Januar. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuss. Gelde auf der Börse. Weizen 3 # 7 *fl.* 6 *fl.* bis 3 # 8 *fl.* 9 *fl.* Roggen 2 # 17 *fl.* 6 *fl.* bis 2 # 18 *fl.* 9 *fl.* Gerste 2 # 17 *fl.* bis 2 # 18 *fl.* Hafer 1 # 2 *fl.* 6 *fl.* bis 1 # 3 *fl.* Heu pr. Ctr. 1 # 17 *fl.* bis 1 # 18 *fl.* Langstroh pr. Schock a 1200 lb. 7—7½ *fl.*

Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, den 25. Januar. Weizen — #. Roggen — #. Gerste — #. Hafer — #. Kartoffelspiritus, 8000 % Deales, loco ohne Faß 17½ *fl.* Nordhausen, den 25. Jan. Weizen 2 # 20 *fl.* bis 3 # 12½ *fl.* Roggen 2 # 12½ *fl.* bis 2 # 22½ *fl.* Gerste 1 # 17½ *fl.* bis 2 # 2½ *fl.* Hafer — # 25 *fl.* bis 1 # 1½ *fl.* Rübböl pr. Ctr. 14½ *fl.* Leinöl pr. Ctr. 15½ *fl.*

Berlin, d. 25. Januar. Weizen loco 72—80 # nach Qualität, weißbunt vohn. 82 # ab Bahu bez., Lieferung pr. Jan. 78 # nom., April/Mai 78—79 # bez. u. G., Mai/Juni 79—80 # bez. — Roggen loco 78—79 #, 56½—57 # ab Bahu bez., 79—81 #, 56½—57½ # do., exquirit 58 #, defekter 55½ # ab Bahu bez., pr. Jan. 56½—57 # bez., Jan./Febr. 55½—56½ # bez., Febr./März 54½—55 # bez., Br. u. G., Mai/Juni 54½—55½ # bez., Juni/Juli

Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag.

Im I. Berliner Wahlkreise haben bis jetzt alle vorgeschlagenen Candidaten außer Pascher und Hiesemennel abgelehnt; im II. hat Walbeck zugesagt, und es haben sich die Vertrauensmänner definitiv für ihn entschieden; im III. Bezirk scheint nach der Ablehnung Jacoby's, Moritz Wiggers die meiste Aussicht zu haben; im IV. haben sich die Vertrauensmänner für Runge entschieden; im V. ist ein Beschluß noch nicht gefaßt; im VI. ist die Wahl von Schulze (Deilisch) so gut wie gesichert.

Graf Bismarck hat der „Zukunft“ zufolge nach Marburg, wo man ihn zu wählen wünschte, einen Brief geschrieben, in welchem er auf eine Wahl zum Reichstage verzichten zu müssen erklärt.

Die Nachricht, daß Professor Wirthow keine Candidatur für das Norddeutsche Parlament anstreben wolle, scheint nicht genau gewesen zu sein. Wenigstens ist in der „Danz. Ztg.“ zu lesen, daß er den dortigen entschiedenen Liberalen, welche ihm ihr Mandat antrugen, nur geantwortet habe, daß er es für Schuldig halte, seinem bisherigen Wahlkreise den Vorzug zu geben.

In Calbe ist Rittmeister Hermann aus Schönebeck von den liberalen Parteien als Candidat aufgestellt worden; in Torgau-Liebenauburg der Rittergutsbesitzer Grobe aus Roisch; in Sangerhausen, nachdem Grabow aus Selbinderückfichten abgelehnt, der Dr. Függen; in einer Wahlversammlung zu Erfurt, in welcher Dr. R. Lucius und Dr. Guffav Freitag als Candidaten auftraten, erhielt Letzterer von 444 Anwesenden 389 Stimmen (die socialdemokratische Arbeiterpartei hat Hr. v. Schweiger aufgestellt).

Für den Wahlkreis Lennep hat Prof. Sybel ein Mandat anzunehmen sich bereit erklärt.

Die Liberalen aus den Kreisen Lauer, Landeshut und Volkenhain haben sich über die Wahl des Baron v. Richthofen auf Drehschloß geeinigt. Von Seiten der Fortschrittspartei war der Fabrikant Meißner aus Landeshut als Candidat aufgestellt worden; derselbe trat jedoch von seiner Candidatur zurück, um nicht eine Zersplitterung der liberalen Stimmen herbeizuführen.

Im Görlich-Laubaner Wahlkreise ist die Wahl des Abgeordneten v. Carlowitz als gesichert zu betrachten, da auch auf dem Lande seine Candidatur den größten Anklang findet.

Aus Hagen wird vom 21. d. M. berichtet: In der gestrigen Sitzung des Kreiswahlcomitês, welche in der Haspe stattfand, entschied sich die überwiegende Majorität für die Candidatur des Professors Gneiß, von welchem unmittelbar vorher die briefliche Erklärung eingegangen war, er stelle sich dem Kreise Hagen zur Verfügung, wenn er auch eine definitive Zusage für den Augenblick nicht geben könne.

In Bochum ist die Wahl des Abgeordneten Dr. Leorné gesichert.

Der Abgeordnete Simson wird auch in dem Wahlkreise Montjoie-Schleiden-Walmedy als Parlamentscandidat aufgestellt werden.

In einer Versammlung der Vertrauensmänner des Kreises Wiedenbrück wurde Walbeck einstimmig als Candidat aufgestellt. Der Finanzminister v. d. Heydt wird der Gegencandidat Jordanbeck in Elberfeld sein.

Notizen für den Fahrpost-Verkehr mit dem Auslande.

Ausland (mit Polen und Finnland).

Zur Beförderung mit der Fahrpost nach Ausland können angenommen werden: Briefe, auf deren Adressen ein bestimmter Werth angegeben ist, sowie Geld- und Wertsendungen. Nach Finnland können Sendungen nur bis zum Gewicht von 10 Pfund (3 Pfd. 5 1/2 Lb. Pr.) befördert werden. Nach allen übrigen Theilen des Auslands darf das Gewicht der Packete 100 Pfd. Russ. (ca. 82 Pfd. Pr.) nicht von Ausländern übersteigen; doch findet diese Beschränkung auf Sendungen von barem Gelde, sowie von Geld- und Silberbarren nicht Anwendung. Bei Sendungen nach den Russischen und Preussischen Grenzorten selbst sind in Anwendung zu bringen. Die Sendungen dürfen keine großen Dimensionen haben, als eine Länge von 4 Fuß, eine Breite von 1 Fuß 2 Zoll und eine Höhe von 1 Fuß. Ausnahmeweise können weiche und seidene Stoffe, namentlich Tuche, Umhangsstücke, Shawls, Sammet etc. in größeren Partien bis zur Höhe von 3 Fuß und bis zur Breite von 2 1/2 Fuß angenommen werden, jedoch dürfen dieselben in der Länge 4 Fuß und im Gewicht 100 Pfd. Russ. ebenfalls nicht übersteigen. Von der Verwendung mit den Posten sind ausgeschlossen: alle Flüssigkeiten, sowie alle Gegenstände, welche Feuchtigkeit oder Fett von sich geben, ferner alle zerbrechlichen, leicht entzündlichen und gasentwickelnden Gegenstände. Es dürfen also Äpfel, sowie frische, geräuchernde oder eingelebte Fische, ungleichen frisches Obst mit der Post nach Ausland nicht eingeführt werden, nur nach Polen ist die Verwendung von Äpfeln und Fischen, sobald sie haltbar in Fässern verpackt sind, ausnahmeweise zulässig. Aus Gold oder Silber gefertigte Gegenstände können nur über die Zollämter in St. Petersburg, Nisa und Odesa nach Ausland eingeführt werden. Dem kaiserlichen Zollamt in Wirbaltin (Schwaen) ist jedoch gestattet, die auf dem Eisenbahnege über Endfuhren eingehenden Gold- oder Silberbarren, insofern dieselben nicht nach St. Petersburg, Nisa oder Odesa selbst bestimmt sind, auf den Wunsch des Abenders an das Zollamt in St. Petersburg zu schicken, von wo die Sendungen demnach nach erfolgter Feueramtlicher Revision und Verstellung an ihre Bestimmung weitergeführt werden.

Nach Polen können aus Gold oder Silber gefertigte Gegenstände über alle Postämter Grenzzollämter erster und zweiter Klasse eingeführt werden. Die nach Ausland und Polen einzuführenden Gold- und Silberbarren müssen nach dem Bestimmungsort des Russ. Zollamtes einen bestimmten Gehalt haben. Die Letztern sind von den Steuer resp. Vorbehörden zu erfahren. Dieser Gehalt muß in dem, von den betreffenden Sendungsbegehrenden genau angegeben werden, sonst sind die von den Russ. Silber-Stempelämtern, welchen die Prüfung des Gehalts obliegt, eine Zurückhaltung an dem Abföhner fast. Findet sich der Gehalt der Sendung in den Declarationen nicht richtig und vollständig angegeben, so unterliegt dieselbe der Confiscation. Goldene und silberne Uhren können nach Ausland eingeführt werden, ohne daß der Gehalt des Goldes oder Silbers, aus welchem die Gehäute gefertigt sind, einer Prüfung unterliegt. In den Declarationen zu den betreffenden Sendungen ist demnach eine Angabe des Gehalts nicht erforderlich. — Russische Bankassiguationen, Billets der Reichsbank, der Depostbank, sowie aus-

ländische Lotterietosse dürfen weder nach Ausland (incl. Finnland), noch nach Polen einbracht werden. Die Einführung von Billets der Kaiserlichen Lotterie nach Polen ist gestattet, dagegen nach Ausland verboten. Die Einfuhr von zinstragenden Billets der Kaiserlichen Staatsbanken, wie fremder Staatsbanken und Wechsel ist statthaft. (Schluß folgt.)

Theater in Halle.

Das neueste Lustspiel von Nutlig: „Societ nicht mit dem Feuer“, welches am vorwöchentlichen Donnerstag zum ersten Male als Benefizvorstellung für Fräulein Paquet zur Aufführung gelangte und am nächsten Montage bereits wiederholt werden wird, ist eine der reizendsten Novitäten, welche wir während der ganzen Saison kennen zu lernen Gelegenheit hatten, vorzugsweise in den beiden ersten Acten. Die Anziehungskraft des Stückes beruht auf der vorzüglichen Zeichnung der Hauptfiguren, auf der Schärzung des Knotens, auf vielen zum Theil hochkomischen Situationen, endlich auf dem durchaus geblühten und geistreichen Dialoge, weniger dagegen auf der nicht neuen Idee, der nicht immer gleichmäßig fortgeschreitenden Handlung, der Entwirrung des Knotens im letzten Acte, welche gerechte psychologische Bedenken hervorgerufen geeignet ist. Wie die meisten deutschen Lustspiele bewegt sich auch das vorliegende um die Art der Liebe und eine Verfaß macht den würdigen Versuch, das Publikum aus Lachen und Beifallsbezeugungen gar nicht herauskommen zu lassen, um endlich ganz außerordentlich schnell — und hierin liegt das Bedenken gegen die Handlung — sich wirklich die Herzen gegenseitig zu entzünden: Diese Vorgänge sind in einer Reihe von köstlichen Scenen geschildert, das das Publikum aus Lachen und Beifallsbezeugungen gar nicht herauskommen zu lassen. Fräulein Paquet spielte die nicht bedeutende Partie der Alice. Sie wurde bei ihrem ersten Auftreten mit lauter Aclamationen und vielfachen Blumenstrahlen empfangen. Wir erfreuten uns an ihrem Spiel und an ihrer eleganten, reizenden Toilette. Frau Thissen feierte in ihrem Netzen den Triumph weiblicher Berechnung. Wir erachten diese Partie als die beste, welche wir bisher von Frau Thissen gesehen. München, einen allerliebsten Bockfisch, welcher Fräulein Paquet so liebhaft haben Farben. Das Spiel des Fräulein Paquet als Therese war verständig. Wir bemerken, daß diese Dame den leichten Conversationsstos sich immer mehr zu eigen macht. Den Intriquanten des Stückes, Dr. Weller, einen guten überall helfen wollenen Dufel, spielte Herr Wallrad mit Beifall, Herr Giers den unwiderstehlichen Winfried, Herr Carl Schmidt endlich den jungen, treuerhizigen Semann. Das Ensemble war im ersten Acte ganz vorzüglich, in den andern beiden Acten weniger gut. Das lebhaft animirte Publikum ließ es an Beifall und Hervorruuf nicht fehlen.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 27. Januar.

Predigt-Anzeigen.

- Zu H. L. Frauen: Am. 9 Confraternalrath Drpander. Am. 2 Diac. Pfanne. (Montag d. 28. Januar Am. 9 Superintendent D. Franke. Ab. 6 Bibelstunde Confraternalrath Drpander.)
Zu St. Ulrich: Am. 9 Dberdick. P. Sichel. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am. 2 Diac. Schmeyer.
Zu St. Moritz: Am. 9 Diac. Vintennelle. Am. 2 Dberrediger Bracker.
Hospitalkirche: Am. 11 Derselbe.
Domkirche: Am. 10 Dberrediger Zahn. Am. 5 Dberrediger Jocke. Vormittag 11 1/2 akademischer Gottesdienst Prof. D. Bernschlag.
Katholische Kirche: Am. 7 1/2 Frühmesse Karln Hofstedel. Am. 9 Pfarrer Wille. Am. 2 Christenbeter Derselbe.
Zu Neumarkt: Am. 9 Pastor Hoffmann. Am. 5 Dberrediger Derselbe.
In Glanba: Am. 9 Pastor Siller. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am. 5 Weeber Derselbe.

- Handwerkerbildungsverein: Am. 11-12 H. Sandberg 15.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 in Rocco's Etablissement.
Concerte.
Stadtamfischer (Hohn): Am. 3 1/2 in Bad Wittekind u. Am. 3 1/2 in Rocco's Etablissement.
Verdichtberische Capelle: Am. 3 1/2 in Müllers Belle vue.
16. Trio-Concert Am. 3 1/2 in der Weintraube.
Theater: „Therese Krones“, Genrebild.

Montag den 28. Januar.

- Universitäts-Bibliothek: Am. 11-1.
Königl. Darlehnskaffe: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend.
Stadtverordneten-Versammlung: Am. 4.
Börseversammlung: Am. 8 im Stadtschloßgebäude.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 8-2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Spartafest d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlamm 10a.
Spar- und Vorschußverein: Kassenstunden Am. 2-6 Friedberg 13.
Polytechnischer Verein: Ab. 6-9 Bibliothek u. Lesezimmer in der Zulze.
Gustav Adolf-Verein: Ab. 6 General-Versammlung im kaiserlichen Schloßgebäude.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 H. Sandberg 15.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8-9 1/2 in Rocco's Etablissement (Unterricht in der Buchführung).
Zwiescher Gesangsverein: Ab. 7-9 Uebung im Kronprinzen.
Schlagel: Abends in Schlätters Restauration.
Zuenerzeit: Ab. 7 1/2-10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Theater: „Societ nicht mit dem Feuer“, Lustspiel. Hierau: „Gräfin Gust“, Bauderville-Vest.
Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Aeten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

- Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S).
Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G, übern. f. Elbthn), 11 U. 5 M. Nachs. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 35 M. Am. (G), 7 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 50 M. Am. (P) — bis Getha), 11 U. 21 M. Nachs. (S), 1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P) — bis Getha) 11 U. 21 M. Nachs. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach:
Ebnern 9 U. Am. —
Abefün 4 U. Am. —
Hofleben 3 U. Am. —
Salzmann 9 U. Am. —
Wettin 4 U. Am.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Januar.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Digt a. München, Schiffner a. Dresden, Müller a. Ludwigsburg, Janien a. Guben, Eisner a. Leipzig, Sanger a. Berlin. Hr. Sr. med. Medelheimer a. Berlin. Hr. Hauptm. a. D. Wälchenburg a. Stuttgart. Hr. Fabrik. Schulze a. Köpmitz.

Goldner Ring. Hr. Factor Schröder a. Cönnern. Hr. staet. Arzt Bone a. Magdeburg. Hr. Reg. Rath Medding a. Breslau. Hr. Archt. Schuffer a. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Nathar a. Elberfeld, Große a. Prettin, Sachs a. Berlin, Schig a. Siedlis, Länger a. Mainz, Büttner a. Düsseldorf.

Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Schwerin a. Berlin, Günther a. Eisleben, Dremschicht a. Magdeburg, Salzmann a. Erfurt, Ledmann a. Eilenburg, Klüner a. Schmege, Busch a. Erdborn, Nöbiger a. Hannover, Kühl a. Lübeck, Stöbel a. Harburg, Fischer a. Dresden.

Stadt Hamburg. Hr. Landwirth v. Eünger a. Halle. Hr. Privat. Fachmann a. Stettin. Hr. Ingen. Hollmann a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Medelheimer a. Magdeburg, Nlemeyer a. Hannover, Sichel a. Leipzig, Ernst a. Magdeburg, Deurs a. Berlin, Beckenheim a. Frankfurt a. M., Lüdecke a. Breslau.

Mente's Hôtel. Hr. Pfarrer Neumeister a. Butarek. Hr. Fabrik. Müller a. Stadelm. Die Hrn. Kauf. Koch a. Leipzig, Bauer a. Nürnberg, Dorr a. Bamberg, Wolf a. Gr. Diersleben.

Meteorologische Beobachtungen.

26. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Rufdruck . . .	330,03 Par. L.	330,01 Par. L.	330,62 Par. L.	330,22 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,25 Par. L.	2,63 Par. L.	2,80 Par. L.	2,56 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	90 pCt.	92 pCt.	91 pCt.	91 pCt.
Luftwärme . . .	2,5 G. Rm.	4,0 G. Rm.	4,9 G. Rm.	3,8 G. Rm.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 26. Januar 1867.
 Spiritus. Tendenz: fest. Loco 16²³/₃₂. Januar 16%. April/Mai 17 1/2%. Gef. 50,000 Quart.
 Roggen. Tendenz: befriedigend. Loco 56 1/2, 57 1/2. Januar 57 1/2. Frühjahr 55 1/2. Juni/Juli 55 1/2.
 Rüböl. Tendenz: behauptet. Loco 11 1/2. Januar 11 1/2. April/Mai 11 1/2.
 Fonds Börse: fest.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Zimmermeisters **Herrmann Wiese** von hier ist der Luctions-Commissarius **Oske** hieselbst zum definitiven Verwalter bestellt worden.
 Halle a/S., den 17. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Klempnermeisters **Bernhard Kurze** von hier ist der Kaufmann **Friedrich Herrmann Keil** hieselbst zum definitiven Verwalter bestellt worden.
 Halle, den 18. Jan. 1867.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 16. Februar er. Vormittags 11 Uhr sollen auf dem hiesigen Marktplatz am Waagegebäude 4 Stück alte, für einzelne Establishments und kleine Drtschaften zum Theil noch brauchbare Feuer-Sprizen, unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich und meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.
 Eisleben, den 23. Januar 1867.
Der Magistrat.

III Guts-Verkauf III

in der Uckermark, 2 Stb. von Prenzlau, 10 Minuten vom Bahnhof, Berlin in 2 Stb. zu erreichen, mit einem Areal von 520 Morgen incl. 120 Morgen Wiesen, schönen neuen Gebäuden, gutem Inventarium, soll für den festen Preis von 48,000 \mathcal{R} . bei 15,000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden. Außerdem bin ich beauftragt ein Rittergut in der Provinz Sachsen, Areal 1100 Mg. pro Morgen 3 \mathcal{R} . zu verpachten.
D. Winkelmann,
 Deconom und früherer Rittergutsbesitzer, Alexanderinenstraße 49, parterre links.

Große Verloosung Bad Fistel re.

Ziehung am 31. Januar er. Jedes Loos gewinnt. 20 Loose à 1 Thlr. verkauft
W. Randel, Königsstr. 8.

Rohr-Auction!

Auf dem Rittergute Dießkau, am sog. g. Mühlteich, sollen Mittwoch d. 31. Januar d. J. Vormitt. 10 Uhr circa 70 Haufen Rohr öffentlich meistbietend verkauft werden.

Meine Bierbrauerei mit Restauration, Garten und Kegelbahn beabsichtige ich incl. Inventar für 10,000 Thaler, mit ca. 1000 Thaler Anzahlung zu verkaufen und sogleich zu übergeben.
Gustav Barth in Halle.

Ein neuerbautes Haus mit Tanzsaal, Kegelbahn und Schmiede ist mit 1500 \mathcal{R} . Anzahlung billigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **C. Kirsten** in Halle, gr. Märkerstr. Nr. 4.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Ein nicht zu junges anständiges Mädchen, welches die Landwirthschaft erlernen will, findet nach persönlicher Vorstellung Unterkommen auf dem Rittergute **Gutenber** bei **Drotha**.

Ein gut empfohlener, tüchtiger Detailist sucht per 1. Februar, März c. Stellung. Gefällige Offerten nimmt **S. Pietsch**, kl. Klausstr. Nr. 7 an.

Ein Lehrling wird gesucht. Näheres brieflich. **Naumburg a/S.,** nahe am Bahnhof. **H. Schützmeister,** Handelsgärtner.

Ein junger Mensch vom Lande findet Stellung als Hausknecht goldene Rose Halle a/S.

Ein Kellnerbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere bei Herrn **S. F. Exius** in **Merseburg**.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann in meinem Geschäft als Belehling eintreten, ohne Gehgeld.
F. C. Detzmann.

Das vollständige Werkzeug eines Tischlers soll im Ganzen oder einzeln schleunigst und billigst verkauft werden durch **B. Herzfeld** in **Gröbzig** am Markt.

Auf der königl. Domaine **Weidenbach** bei **Duerfurt** wird ein Volontair-Verwalter gesucht.

Einem Barbier-Gehülfsen und Lehrling nimmt sofort an **N. Fruhnert** in **Halle a/S.,** gr. Steinstraße 61.

Zum 1. April d. J. werden auf ein hiesiges Grundstück 1100 \mathcal{R} . zur ersten Hypothek gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Btg.

Ein schon gebrauchtes Comptoir-Doppelpult, circa 3 1/2 - 4' rheinl. lang und breit, wird billigst zu kaufen gesucht. Wo? sagt **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Btg.

Zur Anfertigung v. guter Volsteraarbeit, Stuben-Lapezieren und alle in sein Fach schlagende Artikel empfiehlt sich

C. Baas, Lapezierer, kl. Klausstr. 1. Auch können daselbst ein oder zwei Burschen jetzt oder Oftern in die Lehre treten.

Von heute an verkaufe ich die Kohlensteine für den Sommerpreis. **Zwintschöna. Rudloff.**

Kleine Brauhausgasse Nr. 7 1 Treppe hoch ist eine gut meublirte Stube mit Kammer, eine desgl. ohne Kammer zu vermieten.

Zu verkaufen: Ein Haufen Dünger circa 60 Fuhren. **Klausthor-Vorstadt Nr. 2.**

Eine neumilchende Kuh verkauft **G. Mähner** in **Schönewitz.**

Alten Portwein offerirt billig **W. Randel, Königsstr. 8.**

Lager-Räume,

hell und trocken, sind noch zu vermieten bei **C. Fuß** in **Halle, Kellnergasse Nr. 1.**

Einige 20 Ctr. Grummet und Heu sind preiswerth zu verkaufen in **Passendorf Nr. 10.** Auch sind daselbst mehrere Rüstern und Eschen zu verkaufen.

Doppelt gereinigtes Salon-Solaröl à Quart 5 1/2 \mathcal{R} .
Amerikanisches Steinöl ans **Prima** à Quart 7 \mathcal{R} . bei **Franz Stümpfel,** Klempnermeister, gr. Steinstraße 71.

Seidenbücher im Einzeln u. im Duzend empfiehlt billigst **Louise Viole,** gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Schmuckfachen wieder das Neueste, Gratulationskarten, elegant, bei **Louise Viole,** gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Ein geräumiger, trockner Keller, **Brüderstraße 14,** ist pr. 1. April zu vermieten. Näheres in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Ein Laden

ist zu vermieten große **Ulrichsstraße Nr. 57.**

Rocco's Etablissement.

Sonntag den 27. Januar 1867: Große physikalische und equilibristische Vorstellungen der berühmten Künstlergesellschaft **Gebrüder Matula,** k. k. russische und schwedische Hofkünstler. Die Vorstellungen bestehen in 6 der neuesten Abtheilungen mit neuem Programm. Vor der Vorstellung und in den Zwischenpausen grosses Concert.
 Entrée à Person 5 \mathcal{R} . Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. **Gebr. Matula.** Dienstag den 29. Januar: Große Vorstellung.

Restauration zum Brockenhaus, Gary Nr. 48.

Montag Abend **Einjugs-Schmaus,** wozu freundlichst einladet **F. Weidenhammer.**

F. Leinerts Restauration.

Heute und folgende Tage musikalische Unterhaltung mit launigen Gesangs-Vorträgen.

Diemitz Rauchfuss' Salon.

Heute Sonntag den 27. Januar zum Stiftungsfest der Gesellschaft **sylvana** großes Concert und Ball, ausgeführt von der **Bredschneiderschen Kapelle.** Anfang Abends 7 Uhr. Hierzu ladet ein der Vorstand.

Auction.

Montag den 28. Januar Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr verfertige ich Leipzigerstraße Nr. 6 die verschiedensten Stahl- und Neusilber-Waaren, als: Rischmesser, Taschenmesser, Rasir- u. Federmesser, Suppenkellen, neuz. Speise- u. Theelöffel, Papier- u. a. Scheeren, Album's, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarrenspitzen, Täschchen, Näh-Etuis und noch viele schöne Sachen.

Hoppe.

Kreis-Auct. Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Eine Conditorei, verbunden mit Lesezimmer u. c., in einer größeren Garnisonstadt, beste Lage, soll verkauft werden. Die Einrichtung elegant und neu.

Reelle Selbstkäufer mögen ihre Adresse unter H. 215 bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abgeben. Die Uebergabe kann gleich geschehen.

Restaurations-Verpachtung.

Den 1. April a. c. wird meine Restauration am Markte, mit Tanzsaal u. pachtlos, und können darauf Respektirende mit mir jederzeit in Unterhandlung treten.

Eisleben, den 25. Januar 1867.

A. Hauschild.

Der

G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup

ist vor einiger Zeit von mir mit bestem Erfolg gebraucht worden. Ich litt an einem sehr hartnäckigen, mich ungemein angreifenden

abzehrenden Husten,

wogegen mir alles Mediciniren nichts, sondern nur dieser **Brust-Syrup** geholfen hat; ich kann mit Recht behaupten, die Anwendung dieses Syrups rettete mir mein Leben, da ich und meine Umgebung wenig Hoffnung hatten. Demnach halte ich es für meine Pflicht, diesen Brust-Syrup jedem Brustkranken aufs Wärmste zu empfehlen. — **Ganz dieselbe Erfahrung wie ich machte der hiesige Stadttrath Hr. Christof. Grottau** in Böhmen.

Schindelar, Beamter beim Grafen Glam-Gallas.

Niederlage des **ächten Brust-Syrups** für **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36.

Für mein Material, Colonial- und Glas-Geschäft suche pr. Dstern d. J. einen mit den nöthigen Kenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.

Arnold Franke in Eisleben.

Agenten-Gesuch.

In ein renomirtes Weingeschäft in **Vordanz** wird unter günstigen Bedingungen ein solider thätiger Agent gesucht.

Offerten mit Referenzen sub B. # 10 an das Annoncen-Büreau von **Sachse & Co.** in Leipzig.

Wirthschafterin-Gesuch.

Welche längere Zeit in der Landwirthschaft war, im Molkewesen und der feinen Küche erfahren sein muß, gute Zeugnisse besitzt, kann zum April eine Stelle finden. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ältere werthvolle juristische Bücher, desgl. K. Pr. Staats-Anzeiger v. 1859—1866, complett nebst Zeitschrift d. K. Pr. statist. Bureau's v. **Engel** v. Dec. 1860 bis März 1866 zu verkaufen und zu erf. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche einen jungen Mann mit den erforderlichen Schulkenntnissen für mein Tabak- u. Cigarrengeschäft unter günstigen Bedingungen als Lehrling.

Halle, d. 26. Januar 1867.

E. S. Spielring.

Zwei fette Schweine verkauft der **Bäckermeister Hoffmann** in B. rbg.

Nachdem die hiesige Königl. Bank-Commandite in der Stadt Zeit eine Bank-Agentur eingerichtet hat, erklärt sich dieselbe bereit, Wechsel auf Zeit anzukaufen, resp. zur Einziehung zu übernehmen.

Die Handelskammer für Halle, die Saalorte und Eilenburg.

Hallescher Bank-Verein

von

Kulisch, Kaempff & Co.

Indem wir das geehrte Publikum von der Eröffnung unseres Geschäftes in Kenntniß setzen, erlauben wir uns demselben unsere Dienste für alle Zweige des Bankgeschäftes zur Verfügung zu stellen.

Außer der Besorgung von Inkaßis auf alle deutschen und ausländischen Plätze und der Diskontirung solider Wechsel, sowohl in Thalern wie in fremden Valuten lautend, werden wir dem Creditbedürfniß der geehrten Geschäftswelt durch Eröffnung laufender Rechnungen entgegen zu kommen suchen und der soliden Verwaltung der uns anzuvertrauenden verzinlichen Gelder (Depositen) unsere besondere Aufmerksamkeit widmen. Für die reelle Handhabung dieser Geschäftszweige bürgt die ershöpfende Controle, die unsern Aufsichtsrathe zusteht, während gleichzeitig jeder Interessent durch die Veröffentlichung unserer monatlichen Bilanzen von dem Stande unserer Geschäfte Kenntniß zu nehmen in der Lage sein wird.

Wir besitzen die nöthigen Verbindungen, um an allen Börsen den concessionsweisen An- und Verkauf von Staats- und andern Wertpapieren billig und prompt zu besorgen, und halten ein Lager der solidesten und gangbarsten Papiere, um einen sofortigen Bedarf befriedigen zu können.

Die Verloosungslisten sämtlicher Wertpapiere stehen dem geehrten Publikum zur gefälligen Einsicht zur Verfügung, und sind wir mit Vergnügen bereit, die uns anzugebenden Nummern bei jeder Verloosung zu controliren und dem betreffenden Besitzer von einer etwaigen Verloosung Anzeige zu machen.

Die Umwechslung fremder Cassenanweisungen, Geldsorten und sämtlicher Coupons erfolgt prompt und billig an unserer Kasse.

Halle a/S., den 26. Januar 1867.

Hallescher Bank-Verein

von

Kulisch, Kaempff & Co.

gez. Kulisch. Kaempff.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft übernimmt fortwährend **Versicherungen auf das Leben einzelner und verbundener Personen** zum Betrage von 100 bis 20,000 Thlr. zu billigen Prämien, und gewährt den bei ihr mit Anspruch auf Gewinn (Tabelle A.) versicherten Personen zwei Drittel des reinen Gewinnes der Gesellschaft.

Nähere Auskunft über die verschiedenen Versicherungs-Arten wird im Bureau der Gesellschaft, Spandauer Brücke No. 8, im Bureau des unterzeichneten Haupt-Agenten zu Halle, große Steinstraße Nr. 15, sowie von sämtlichen Agenten derselben bereitwilligst ertheilt, bei welchen auch Geschäfts-Pläne unentgeltlich entgegengenommen und Versicherungs-Anträge jederzeit angemeldet werden können.

Halle, den 25. Januar 1867.

Im Namen sämtlicher übrigen Herren Agenten der Gesellschaft:

O. Ehrenberg,

Haupt-Agent.

Sir Humphry Davy's Pomade,

bewährt als das **beste Mittel gegen das Ausfallen und zur neuen Erzeugung der Haare**, überhaupt zur Kräftigung und Verschönerung des Haarwuchses, pr. Krufe nebst Gebrauchsanweisung 20 Jgr. Depot bei **Th. Loebeling**, Alter Markt Nr. 5.

Von den vielen Zeugnissen hochachtbarer Personen hier nur das eine: Der Unterzeichnete bescheinigt hiedurch, daß er von der kräftigen Wirksamkeit der unter dem Namen **Sir Humphry Davy's** verkauften Pomade sich selbst zu überzeugen Gelegenheit gehabt, indem er in einer Anzahl von Fällen bei Haarlosigkeit nach Anwendung der Pomade das Wiederauswachsen **gesunder und reichlicher Haare** beobachtet.

Halle, 10. Juli 1851.

Professor Dr. **Blasius,**

(L. S.) (K. Pr. Geh. Rath, pract. Arzt und Director der chirurg. Klinik.)

Der Ausverkauf

Nr. 9. Leipzigerstraße 9, im früher **Gebrüder Alkanschen** Laden, wird ununterbrochen zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** fortgesetzt und sind demselben wieder sehr schöne **Kleiderzeuge**

zum schleunigen Verkauf übergeben.
Nr. 9. Leipzigerstraße Nr. 9, im früher **Gebrüder Alkanschen** Laden, **im Ausverkauf.**

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Auf diese Zeitung — ein Hauptorgan der liberalen und nationalen Richtung in Sachsen und in ganz Mitteldeutschland — wird angesichts der nahe bevorstehenden Reichstagswahlen und Reichstagsverhandlungen hiermit ein

Nachabonnement auf die Monate Februar und März

zu dem Preise von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

eröffnet. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Ein großes, starkes Arbeitspferd, in schweren Zug passend, steht zu verkaufen bei **E. Kaiser**, Nauendorf b/E.

Mehrere Leiter- und Fleischerwagen, dauerhafte und ausgetrocknete vierzöllige Räder, verkauft billig Leipzigstraße Nr. 62.

Die vorzügliche Qualität und große Auswahl von **Albstr., Injectionen, u. Dierspritzen, Seideln m. Deckel, Löffeln, Säbnen** u. in Zinn, empfiehlt
E. P. Gerlach, Leipzigerstraße Nr. 11.

Mein großes
Lager von Gesichtsmasken
von **Pappe, Wachs, Atlas, Draht** u. s. w. halte ich für **Wiederverkäufer**
zu sehr billigen Preisen empfohlen.
Gold- und Silber-Besätze, Flittern, Zinn-Schmucksachen
in reicher Auswahl gleichfalls billig.
Grosse Ulrichsstr. 42. C. F. Ritter.

Avis für Landwirthe.
Für bevorstehenden Frühjahrsausaat empfehle ich:
Drillmaschinen besser Construction in beliebiger Spurweite und Reibenanzahl, ganz von Schmiedeeisen, gegen die englischen einige Centner leichter, mit anerkannt vorzüglichem **Patent-Kettenvordersteuer**, wodurch ein Mann Bedienung erspart werden kann. Die Drillmaschinen können mit Einrichtung zum Rübenkerne-Dippeln versehen werden, auch bringe ich diese an früher gelieferten Drillmaschinen an.
Guanostreuer neuester Construction, künstliche Düngmittel im trockenen und feuchten Zustande gleichmäßig ausstreugend. Unerkannte Autoritäten kann ich als Referenzen für deren Brauchbarkeit angeben.
Sackmaschinen verschiedener und verbesserter Bauart in beliebiger Reihenweite, zum Rüben- und Getreidehacken. Außerdem halte ich:
Bergmann'sche Göpel-Dreschmaschinen in verschiedenen Größen, **Häckselmaschinen** für Sand-, Göpel-, Wasser- und Dampftrieb, **Ketten-Fanthenpumpen** in allen Längen stets auf Lager.
Halle a/S., im Januar 1867. F. Zimmermann, Magdeburger Chaussee Nr. 11.

Hertzprung's Beamen-, Merkantil-, Damen- und Schulfedern, 13 verschiedene Sorten, jede Feder numerirt, à Gros 17½ Gr. Diese vorzüglichen Stahlfedern sind wieder in allen Nummern vorrätzig bei **Th. Loebeling**, Alter Markt Nr. 5.
Zu **Maskenbällen** empfehle **Perrücken** und **Lockentouren** für Herren und Damen, so wie **Bärte, Poudre de Biz, Pot., Schachtel- und Fettschminken** zu billigen Preisen.
Aug. Faleke, Coiffeur, gr. Märkerstraße Nr. 2.

Müller's Belle vue.
Freitag den 1. Februar
Grosser Volks-Maskenball
im brillant-decorirten Saale.
Von 7½ Uhr an **Doppel-Concert** (Streich- und Militair-Musik), verbunden mit großen komischen Aufführungen; um 9 Uhr **Polonaise mit Corsosfahrt.**
Billets vorher bei **G. Pfahl, Leipzigerstr., H. Dittler, gr. Ulrichsstr. Herren 15, Damen 7½ Gr.** An der Casse Herren 20, Damen 10 Gr.
Es wird diesmal nur eine bestimmte Zahl **Billets** ausgegeben.
Nur **Masken** ist bis 11 Uhr der Zutritt im innern Saale gestattet.
W. Prautzsch.

Wortfen kauft stets und zahlt den höchsten Preis
H. Kunzmann, Schulberg 7.
Drei starke Arbeitspferde stehen zum Verkauf a. d. Ritterg. Eptingen bei Mülcheln.

Zu der am 24. d. M. in Lauchstädt abgehaltenen allgemeinen Wahlversammlung hatten sich eine große Anzahl von Wählern aus Lauchstädt selbst und trotz der schlechten Wege auch aus der engeren und weiteren Umgegend eingefunden. Beide Candidaten, Herr Regierungsrath **Jordan** aus Merseburg, als Candidat der großen, aus den gemäßigteren Elementen der verschiedenen liberalen Schattirungen zusammengesetzten national-liberalen Partei, so wie Herr Rechtsanwalt **Wölfel** aus Lützen, der Candidat der Fortschrittspartei, waren anwesend. Nach längerer, sehr lebhafter Debatte, wurde bei der Schlussabstimmung der **Candidat der vereinigten liberalen Parteien, Hr. Regierungsrath Jordan**, mit sehr großer Majorität als **Candidat der Wahlkreise Merseburg und Querfurt** aufgestellt.

Schon in der Wahlversammlung in Merseburg am 20. d. hatte eine Auseinandersetzung zwischen der national-liberalen und der Fortschrittspartei stattgefunden. In Lauchstädt bildete derselbe Gegenstand den Kernpunkt der Verhandlungen. Im Interesse der national-liberalen Partei, welcher Referent angehört, ist es nur zu wünschen, daß ähnliche Besprechungen sich noch möglichst oft wiederholen, damit sich mehr und mehr die Ueberzeugung befestigt, daß die Vertreter der national-liberalen Partei recht eigentlich dazu befähigt sind, bei **unüberbrücklicher Treue** gegen die Verfassung, die Regierung in der Lösung ihrer schweren Aufgabe mit Erfolg zu unterstützen.

Behauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Eine umfangliche Bel-Etage nebst Zubehör (Gaseinrichtung, — Wasser im Hofe) — Mitte der Stadt — ist im Ganzen, oder getheilt, für 1. April oder 1. Juli sofort zu vermieten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.
Zwei herrschaftliche Wohnungen auf der Lucke sind zu vermieten. Zu erfragen gr. Wallstraße Nr. 2.

Frischen russischen Caviar, grau, großkörnig und wenig gesalzen, erhielt wieder eine Sendung. Frische Holsteiner Austerntrafen so eben ein.
J. Kramm.
Gefunde Italienische Maronien à 5 Gr., für 1 St. 7 H.
Rechten Magdeburg. Sauerlohl à 1 Gr. empfiehlt
J. Kramm.

Dienstag den 29. Januar 1867
Abends 8 Uhr im Saale der „Zulpe“
Vortrag des Herrn Professor **Dr. Hasemann** über „den Handel Hollands und Englands in der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts.“
Der Zutritt steht Jedem frei.
Der Verein junger Kaufleute. Schmidt Engau. Scharff.

Ich kann nicht unterlassen für die vielen Beweise der Liebe, die mir während der Zeit meines Urlaubs zu Theil wurden, meinen herzlichsten Dank zu sagen. Namentlich danke ich den geehrten Ballmitgliedern aus Angersdorf, die mich bei dem am 17. d. M. in Schlettau stattfindenden Balle mit einführen, und mich mit schönen Geschenken beehren.
Franz Obme aus Angersdorf,
Sekreiter bei der 1. Gpfd. Batterie des Garde-Feld-Artillerie-Regiments zu Berlin.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und des Wohlwollens, welche unserem theuren Gatten und Vater, dem Kgl. Kreisgerichts-Actuar **Hrn. G. Beck**, während seiner Krankheit wie nach seinem Tode von allen Seiten zu Theil geworden sind, sagen nachträglich ihren herzlichsten Dank die tiefgebeugten Hinterbliebenen.
Halle a/S., den 25. Jan. 1867.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche mir während der langen und schweren Krankheit meines nun zur ewigen Ruhe eingegangenen theuern Gatten mit liebevoller Theilnahme zur Seite gestanden und auch durch eine zahlreiche, ehrenvolle Begleitung am Tage des Begräbnisses mein Herz trösteten und erfreuten, sage ich hierdurch meinen aufrichtigsten, besten Dank.
Brehna, den 25. Januar 1867.
Pauline Pocher geb. **Häder**, nebst Kindern.

Die in Leipzig unter der taftgewandten Redaction von **Bartholf Senff** erscheinenden „**Signale für die musikalische Welt**“ sind eben in ihren 25. Jahrgang getreten; gemiß ein sprechender Beweis für die tüchtige Leitung und den durchweg gezielten Inhalt des trefflichen Blattes, das in allen musikalischen Kreisen von Deutschland eingebürgert ist. Die neueste Nummer des Blattes beginnt mit einem „**Adressbuch für die musikalische Welt**“, unter welcher Rubrik eine musikalische Statistik aller Städte von Bedeutung gebracht werden wird, welche später in ihrer Vollständigkeit als Buch erscheinen sollen. Nummer 1 behandelt Leipzig.

Gallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.
(Gallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Verteilsäßlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

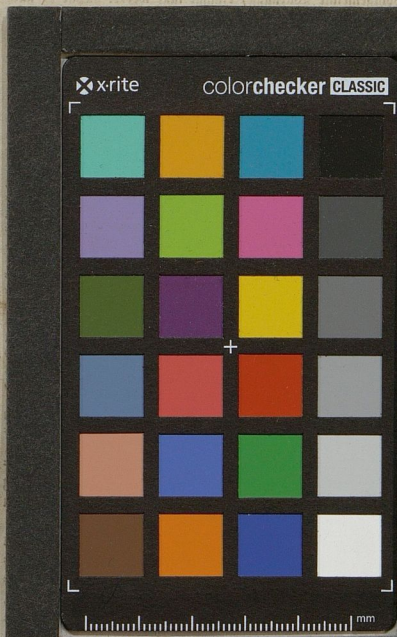
N^o 23.

Halle, Sonntag den 27. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses war der Ministerpräsident anwesend und erklärte sich bereit, die Interpellation des Abg. v. Waligorski zu beantworten. Interpellant begründete hierauf dieselbe. Seine Frage bezieht sich auf die preussisch-russischen Grenzverhältnisse, die mit ihren Verkehrsbeschränkungen mit den bestehenden Verträgen im Widerspruch stehen. Redner gab eine historische Schilderung der Entwicklung dieser Frage seit 1815 und eine Schilderung der bestehenden unerträglichen Zustände, der neuerdings durch die Verminderung der Zahl der Zollämter herbeigeführten neuen Verkehrsbeschränkungen, der Passqualereien, des Chausseezolles, des Zolles von Flußschiffen u. s. w. Ministerpräsident: Wenn die Bereitung einer Verlegenheit für den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Zweck der Interpellation sei, so sei dieser Zweck nicht erreicht. Es sei vollkommen unthunlich für einen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sich an dieser Stelle zum öffentlichen Ankläger einer befreundeten Regierung zu machen. Schweigen könne er eben so wenig, um nicht der Meinung Raum zu geben, Preußen sei mit der bisherigen Gestaltung der Grenzverhältnisse zufrieden. Die Thatsachen, welche Redner mitgeteilt, werden Eindruck auf die höheren russischen Beamten machen, er hätte nur gewünscht, sie wären frei von Uebertreibungen gewesen, gegen die er die russische Regierung in Schutz nehmen müsse, und sie wären aus einem minder partikularen, Preußen und Rußland feindlichen Bestrebungen beteiligten Munde hervorgegangen. Die in verschiedenen Fällen vom Redner behauptete Vertragsverletzung beruhe auf einer unzutreffenden Interpretation der betreffenden Verträge seitens des Redners. Die Zollfreiheit des ehemaligen Polens, wie der Vertrag von 1815 sie sich denke, sei unausführbar, wenn man nicht den Zollverein sprengen wolle. Es sei ein Nachtheil solcher Interpellationen, daß er dies hier aussprechen müsse, obgleich der russischen Regierung gegenüber die Unausführbarkeit bisher nicht zugestanden sei; das Einzige, was man Rußland gegenüber mit Erfolg geltend machen könne, sei das eigene russische Interesse. Daß Rußland dies nicht auf richtigem Wege verfolge, das habe er wiederholt in seinen diplomatischen Beziehungen Rußland gegenüber als seine Meinung geltend gemacht. Wenn Rußland dieser Erkenntnis bis jetzt verschlossen geblieben sei, so bleibe nichts als der missliche Trost, daß es sich selbst durch die Verkehrsbeschränkung am meisten schade. — Der Minister ging hierauf auf mehrere Einzelheiten des Vortrages des Interpellanten ein. Der Ukas von 1845 könne beseitigt werden, wenn die Regierung sich zu einem Zollkartel bereit erkläre, aber daß sie das nicht gethan, dafür seien die Handelsklassen ihr dankbar. Die russische Regierung glaube, da sie an der westlichen Grenze einen Mehrertrag von 3,600,000 Rubel gehabt, sehr zufrieden sein zu können. Nach dieselbeigen Notizen würde sie das Zehnfache mehr gehabt haben, nämlich 36 Mill. Rubel, wenn der Tarif nicht eine so hohe Prämie auf den Schmuggel setzte. Ein Zollkartel würde daher von der russischen Regierung gut bezahlt werden. Was die Judenfrage betreffe, so verurtheile sie auf innerer Gesetzgebung; gegen dieselbe gebe es kein internationales Mittel als die Repressalien, die an ein bekanntes Sprichwort erinnern würden und nicht empfehlenswert seien. Was die Einsparungen dieselbiger Unterthanen angehe, so seien in seiner Erfahrung noch schlimmere Fälle vorgekommen, als Redner angeführt. Bei den höchsten Behörden habe er immer, wenn auch späte, Abhilfe gefunden. Die Reisenden gingen zu oft ohne Kenntniß der Sprache und Gesetze nach Rußland hinein, glaubten so geduldige Beamte vor sich zu haben wie in Preußen, behandelten die russischen Grenzbeamten vorchriftswidrig und läßen sich dann eingezogen, sie wissen nicht warum. Abhilfe sei nur möglich, wenn das russische Reich sich dem Verkehr aus eigenem Interesse mehr erschleße und seine Gesetzgebung reformire; das



respondenz ver-
such alle Mühe,
politischen Ver-
herbeizuführen.
richt der Bud-
haalts und Ge-
te Periode vom
Der Antrag
gliche Staats-
spätestens zu
t wenigstens 4
tenhaufe vorzu-
ntrage das
t, daß an die
gefest werde.
chensperger,
beck v. Ger-
und als Re-
gtere bleibt bei
einen Erklärung
staatshaushalts-
erese habe, als
n Etat so zeitig
as sie aber eine
tritt des Etat-
ferner die Um-
Michaelis ent-
Verwaltung
um so weniger
zu lösen habe;
vierigkeiten und
Jahres für die
miniflar betont
Etat-Jahr des
as es sich noch
et was überlegen mag, welches Etat-Jahr für den letzteren eingeführt
werden würde. Auch gegen das Binde'sche Amendement müsse sich die
Regierung erklären, nicht zwar materiell, da sie selbst gewillt sei, das
Budget rechtzeitig vorzulegen; sie könne nur nicht zugeben, daß es einer
Aufforderung an sie hierzu bedürfe. Der Regierungs-Commissar wie-
derholte die in der Commission abgegebene Erklärung, daß die Regie-
rung den Standpunkt des Staatsministerialbeschlusses vom 16. Decem-
ber 1850 (die Lücken-Theorie) nicht festhalte, sondern verlassen habe,
wie das auch aus ihrem Verhalten beim Beginne und im Verlaufe der
gegenwärtigen Session sich ergebe. — Der Abgeordnete Graf Schwerin
beantragt, die Tagesordnung zu beschließen, in der Annahme, daß die
Regierung künftig immer rechtzeitig das Budget vorlegen werde. Zu
Gunsten dieser motivirten Tagesordnung zieht der Abg. v. Binde'sen
seinen Antrag zurück. — Von dem Abgeordneten v. Hoverbeck ist das
Amendement eingebracht, zu dem Antrage von Michaelis den Zusatz zu
machen, daß die Regierung 4 Monate vor dem Beginne des jedesmaligen
Etat-Jahres den Etat vorzulegen aufgefordert werde. — Die Ab-
stimmung hat das Resultat, daß sämtliche gestellten Anträge
und Amendements, jedes Mal mit kleiner Majorität, abgelehnt
werden. — Das Haus geht hierauf zur Verhandlung über Petitions-
berichte über. — Nächste Sitzung morgen.

Den „Hamb. Nachr.“ wird telegraphirt: Man bestätigt, daß Preußen in einem Rundschreiben vom 18. oder 19. d. M. den Regierungsrath des Norddeutschen Bundes den Zusammentritt des Parlaments zum 24. Februar vorgeschlagen habe.